

Jahres bericht 2016

*Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig*



Jahres bericht 2016

*Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig*

Editorial

»Weiterarbeit ist eigentlich das, was in einem unheimlichen Zeitalter die richtige Antwort ist«, hat Alexander Kluge einmal gesagt. So sind wir denn an der HBK Braunschweig seinem Rat gefolgt und haben auch im Jahr 2016 unermüdlich und frohgemut weitergearbeitet. Das Ergebnis sehen Sie auf den folgenden Seiten.

Um vorweg die wichtigsten Fakten zu nennen: Nicht nur der Schuldenberg ist inzwischen abgetragen; es konnten sogar solide Rücklagen gebildet werden, die für bevorstehende Bauvorhaben und Berufungen eingeplant sind. Weiter ging und geht es auch bei der Sanierung der maroden Bausubstanz. Der Bereich, in dem demnächst die Designforschung zu Hause sein wird, erstrahlt in neuem Licht. Und durch den Umbau der Montagehalle gewinnt die HBK einen äußerst attraktiven Ausstellungsraum hinzu, der durch Großzügigkeit und Weiträumigkeit besticht.

Wie bereits in den Jahren zuvor, wird an der HBK die Förderung von Studierenden groß geschrieben. Deutschlandstipendien und Landesstipendien sind vergeben worden, und erstmals konnte ein Wohnungstipendium ausgeschrieben werden, das sehr großzügig von der Stiftung Braunschweiger Land gewährt und dessen Vergabe vom Förderkreis der HBK unterstützt wird.

Erfolgreich konnten im Jahr 2016 die Akkreditierungen von zwei der neuen Design-Studiengänge abgeschlossen werden. Die Erfüllung der Auflagen für die Studiengänge *Transformation Design* (Master) und *Visuelle Kommunikation* (Bachelor) wurde

seitens der *Ständigen Akkreditierungskommission* (SAK) attestiert. Für den Studiengang *Design in der digitalen Gesellschaft* (Bachelor) wurde eine Ausnahmegenehmigung zur Verlängerung der Frist für die Auflagenerfüllung erwirkt. Ein im August 2013 ausgesetztes Akkreditierungsverfahren für die Studiengänge des Kunst-Lehramts konnte ebenfalls mit Erfolg zu Ende geführt werden.

Auch das Vorhaben, durch die Erstellung oder Aktualisierung und Verabschiedung von Ordnungen und Richtlinien Klarheit in die Zuständigkeiten und Abläufe in Lehre, Forschung und Verwaltung zu bringen und dadurch Reibungsverluste und auch Konflikte innerhalb der Hochschule zu verringern, ließ sich in die Tat umsetzen. So konnte, unterstützt von externen Beratern und durch das große Engagement einiger Studierender getragen, eine jahrelang fehlende Ordnung zur Evaluation von Lehre und Studium erstellt, beschlossen und verkündet werden, die sicherlich dazu beitragen wird, dass die Studiengänge künftig noch passgenauer dem Profil der HBK und vor allem den Bedürfnissen der Studierenden entsprechen.

Den größten Schritt in Richtung einer gut organisierten Hochschule, mit der sich Studierende, Lehrende und Beschäftigte identifizieren können, stellt allerdings die Erarbeitung einer seit Jahrzehnten fehlenden Grundordnung dar. Vom Senat verabschiedet, liegt diese Grundordnung, die wie eine Verfassung Grundlagen regelt und Verantwortlichkeiten fixiert, dem Ministerium zur Genehmigung vor.



Entsprechend einer Entscheidung von Senat und Hochschulrat im Juli 2016 wird Vanessa Ohlraun neue Präsidentin der HBK Braunschweig.

V. l. n. r.: **Nikolas Lange** (Hauptberuflicher Vizepräsident), **Dr. Frauke Stiller** (Vizepräsidentin Forschung und künstlerische Entwicklungsvorhaben), **Vanessa Ohlraun** (Präsidentin), **Prof. Wolfgang Ellenrieder** (Vizepräsident Internationales), **Prof. Dr. Annette Tietenberg** (Vizepräsidentin Lehre, Studium und Professionalisierung);
Foto: Frank Sperling

Aber selbstverständlich haben wir im Jahr 2016 auch nach außen geschaut und Kontakte gepflegt. Zu unserer großen Freude konnten 2016 Kooperationsverträge mit renommierten Ausstellungshäusern in der Region abgeschlossen werden: mit dem Herzog Anton Ulrich-Museum und der Städtischen Galerie Wolfsburg. Weitere Kooperationen stehen kurz vor dem Abschluss.

Und auch in der wissenschaftlichen Forschung haben wir wunderbare Partner gefunden. Das Institut für Performative Künste und Bildung der HBK erforscht in einem Verbundprojekt gemeinsam mit der Universität Potsdam *Transformative Bildungsprozesse in performativen Projekten* und hat hierfür im Jahr 2016 eine mehrjährige Förderung vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) erhalten.

Wieder – und durchaus nicht zum ersten Mal – könnte man im Rückblick behaupten, das Jahr 2016 sei ein Jahr gewesen, das an der HBK alles verändert hat. Und tatsächlich gibt es eine großartige Veränderung. Am 20. Juli 2016 haben Senat und Hochschulrat einstimmig für Vanessa Ohlraun als neue Präsidentin votiert. Ihre Ernennung erfolgte am 8. Dezember 2016 im Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) durch Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić. Vanessa Ohlraun ist angetreten, um die HBK Braunschweig in der Region, aber auch weit darüber hinaus, sichtbarer zu machen. Die HBK, so ihre Einschätzung, habe durchaus das Potenzial, als wichtige Impulsgeberin im Kontext von Kunst und Kultur zu fungieren. Sie eröffne Perspektiven beim Nachdenken über Zukunftsfragen.

Wir bedanken uns bei allen Beteiligten, Unterstützer*innen, Kooperationspartner*innen und Förderern, die im Jahr 2016 tatkräftig dazu beigetragen haben, die HBK Braunschweig wieder derart zukunftsfähig zu machen.

Inhaltsverzeichnis

1. Profil & Ziele

- 14 Zielerreichungsbericht
- 16 Wahl der neuen Präsidentin
- 18 Beteiligung der Studierenden

2. Studium, Lehre & Professionalisierung

- 22 Studienprofil
- 27 Studierendenwerbung
- 28 Studienförderung
- 32 Studienabschluss
- 33 Studienprojekte
- 36 Studienqualitätsmittel

3. Forschung & künstlerische Entwicklung

- 42 Freie Kunst
- 48 Design
- 52 Wissenschaften
- 56 Nachwuchsförderung
- 60 Promotionen
- 62 Publikationen

4. Kooperationen & Internationales

- 68 Rundgang
- 74 Kunstmarkt
- 76 Kooperationen
- 84 Internationalisierung
- 86 Hochschulpartnerschaften

5. Personal / Finanzen / Gebäude

- 92 Hochschulfinanzen/Rücklagen
- 94 Basisdaten

Blitzlichter



Alice Musiol erhält ein Stipendium in der Casa Baldi

HBK-Absolventin und Dorothea-Erxleben-Stipendiatin erhält Auszeichnung der Deutschen Akademie Rom.

Musiols künstlerisches Werk umfasst die Medien Zeichnung, Objekt, Video und Installation. Grundsätzlich arbeitet sie mit Materialien, die in ihrer Arbeitsumgebung vorhanden sind, und beschränkt dabei die Dimension der Arbeiten auf eine Größe, die einen eigenhändigen Transport ohne größere Hilfsmittel zulässt und keinen Ballast darstellt. Als Stipendiatin des Dorothea-Erxleben-Programms, das Nachwuchskünstlerinnen an die Lehre heranführen soll, lehrte die Künstlerin von 2013 bis 2015 an der HBK Braunschweig.

Das Residenzstipendium ermöglicht es **Alice Musiol**, drei Monate in der Casa Baldi in Olevano Romana, einem östlich von Rom gelegenen Bergstädtchen, zu arbeiten.

Ohne Titel, 2014, Holz, Klebeband, 60 x 95 x 6 cm;
Foto: Ulrich Becker



Villa Massimo-Jury wählt weitere HBK-Absolventen für Stipendien aus

Benjamin Badock erhält Aufenthaltsstipendium in der Cité Internationale des Arts in Paris. Christian Retschlag wird Stipendiat des Deutschen Studienentrums in Venedig.

Zeitgleich mit der Vergabe der Villa Massimo-Stipendien hat die Jury der Staatsministerin für Kultur und Medien Monika Grütters weitere HBK-Absolventen für die Vergabe der Aufenthaltsstipendien in Paris und Venedig vorgeschlagen.

Der Leipziger Grafik-Künstler **Benjamin Badock** erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen, Preise und Stipendien. In großformatigen Farbholzdrucken reflektiert er die Modulstruktur des sozialistischen Plattenbaus, nimmt Bezug auf Motive der Kunstgeschichte und erforscht soziale Muster. Badock studierte von 2001 bis 2008 an der HBK Freie Kunst. Er schloss das Studium mit einem Diplom ab. 2009/10 war er Meisterschüler von Prof. Olav Christopher Jenssen.

Christian Retschlag, der in Hannover lebt, inszeniert mit viel Liebe zum Detail pseudodokumentarische Porträts, die zu Spekulationen über Historie und Kontext der abgebildeten Motive einladen. Auch Christian Retschlag erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen. Er studierte an der HBK Freie Kunst und war Meisterschüler von Prof. Dörte Eißfeldt.

Benjamin Badock: Modul Haus Stadt, 2008, Installationsansicht 70 Holzschnitte à 107 x 76 cm; *Kamera*, begehbare Objekt, 5 x 16 m, Courtesy: Parrotta Contemporary Art, Stuttgart; Foto: Matthias Langer



Toulou Hassani erhält Sprengel-Preis

Der mit 12.500 Euro dotierte »Sprengel-Preis für Bildende Kunst 2016« ging an die HBK-Absolventin und Meisterschülerin Toulou Hassani

Die Künstlerin erhielt die Auszeichnung am 25. November 2016 im Sprengel Museum Hannover. Gleichzeitig eröffnete das Museum die Ausstellung *Minus Something* mit ihren aktuellen Arbeiten, die bis 5. Februar 2017 zu sehen waren. Die in Hannover lebende iranische Künstlerin setzt sich mittels Zeichnungen und Malerei mit Ordnungssystemen und deren Störungen auseinander.

Der *Sprengel-Preis für Bildende Kunst* der Niedersächsischen Sparkassenstiftung wird alle zwei Jahre an Künstler mit einem Bezug zu Niedersachsen vergeben.

Toulou Hassani: *Determined by Possibility*, 2016, Petra Rinck Galerie, Düsseldorf; © Volker Crone, Toulou Hassani



HBK-Professorin Frances Scholz zu Gast in Marfa/Texas

Offenes Künstleratelier und der Spielfilm »Amboy« am Crowley Theater

Der Horror-, Science-Fiction-, Literatur-, Musik- und Dokumentarfilm *Amboy* (2015, 82 Min.) der HBK-Professorin **Frances Scholz** war im September in der *Chinati Foundation* in Marfa/Texas zu sehen. Der Film entstand in Zusammenarbeit mit dem Kunstkritiker und Science-Fiction-Autor Mark von Schlegell und folgt den Spuren des verstorbenen Künstlers Amboy. Eine verstörende Reise zwischen Realität und Fiktion zu den Schauplätzen seines Lebens. Mitwirkende darin sind unter anderem Paul Giamatti und Lydia van Vogt. Der Soundtrack vereint zudem zahlreiche berühmte Musiker. Die *Chinati Foundation* befindet sich auf einem etwa 140 Hektar umfassenden Gelände eines ehemaligen Militärforts. Das Projekt *Amboy* wurde mit Mitteln der Forschungskommission der HBK unterstützt.

Francis Scholz; Foto: privat



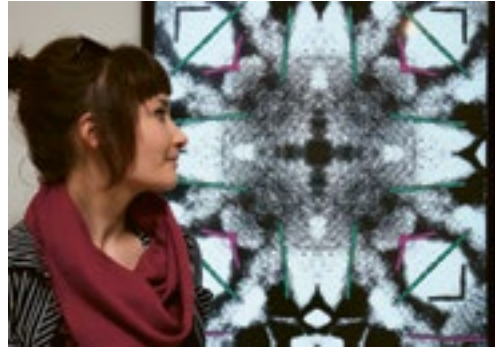
Chocotopia 2036

Zukunftsforschung im Masterstudiengang Transformation Design

Sechs Studierende im Masterstudiengang Transformation Design befassten sich im Sommersemester 2016 mit Konzepten und Visionen für einen alternativen Kakaoanbau und -handel. Das Projekt *Cacao de Paz* (dt.: Friedenskakao) widmet sich der Suche nach Möglichkeiten zum Aufbau nachhaltiger Anbau- und Handelsstrukturen in der Kakaobranche auf ökologischer, ökonomischer und sozialer Ebene. Die in diesem Rahmen entstandene utopische Erzählung *Chocotopia 2036* präsentiert Lösungsvorschläge unter Berücksichtigung der Bedürfnisse, Lebens- und Arbeitsbedingungen aller Beteiligten in der Wertschöpfungskette. Den Kern der Erzählung bilden außerdem Darstellungen zukunftsfähiger Anbau-, Transport- und Konsumformen.

Dr. Saskia Hebert, die mit der Vertretung der Professur Transportation Design beauftragt ist, und **Dr. Wolfgang Jonas**, Professor für Designwissenschaft, leiteten das Projekt.

Projekt der Zukunftsforschung: *Chocotopia 2036 – Übersichtskarte*; Abbildung: Institut für Transportation Design



HBK-Studentin unter den Gewinnern des Wettbewerbs »The Poster Remediated«

Hauptausstellung auf der 25. Internationalen Posterbiennale

Vom 11. Juni bis zum 25. September feierte die *Internationale Posterbiennale* in Warschau-Wilanów/Polen ihr 25-jähriges Jubiläum.

Mit dabei war die Studentin **Claudia Rosa Malecka**, deren Posterentwurf unter 400 Einsendungen aus 25 Ländern als eine von 10 Arbeiten ausgewählt worden ist. Aufgabe des Biennale-Wettbewerbs war es, eines der Gewinner-Plakate der letzten 25 Jahre zu interpretieren. Der Entwurf der Studentin basierte auf dem Plakat-Klassiker *The Sleep of Reason* von Roman Cieslewicz (1976).

Er entstand im Sommersemester im Rahmen eines Seminars bei Dr. Grzegorz Zgraja und Prof. Klaus Paul. An der HBK Braunschweig studiert Malecka Kommunikationsdesign mit dem Nebenfach Zeitbasierte Medien.

Die Studentin Claudia Rosa Malecka vor ihrem prämierten Plakat; Foto: Ireneusz Malecki



»75 m² künstlerische Freiheit«

Der MERIAN Braunschweig über die »BS PROJECTS 2015/16«

Einen ganzen Nachmittag nahmen sich Tinka Dippel und Walter Schmitz von der Redaktion des MERIAN Zeit, die acht Stipendiat*innen der *BS PROJECTS 2015/16* in ihren Ateliers in den Kreuzhöfen zu begleiten. Der anschließend im September 2016 erscheinene Artikel der Braunschweig-Ausgabe stellt auf sieben Seiten das Stipendien-Programm sowie die künstlerischen Positionen von **Sofia Bäcklund, Diana Sirianni, Blas Isasi Gutierrez, Neha Thakar, Peter Strickmann, Patrycja German, Evgenija Wassilew** und **Lucas Norer** mit reichlich Bildmaterial vor.

Cover des Braunschweig-MERIAN;
© Jahreszeiten Verlag GmbH



documenta meets HBK

Henriette Gallus, Leiterin der Kommunikation der documenta 14, im Podiumsgespräch

Im Rahmen des HBK-Seminars *So kommt das Neue in die Welt* war **Henriette Gallus**, Leiterin der Kommunikation der *documenta 14*, der Einladung der Lehrbeauftragten Rita Werneyer gefolgt und stand am Abend des 6. Juni in einem öffentlichen Podiumsgespräch Rede und Antwort. Studierende ergriffen die Gelegenheit, Fragen zu Kommunikationswegen und -strategien zu stellen, auf denen die *documenta 14* beworben wurde. Henriette Gallus verantwortet bereits zum zweiten Mal die Öffentlichkeits- und Pressearbeit der *documenta*.

Porträt Henriette Gallus; Foto: Sarah Bernhard



Von Socken und Zebraffen: Ausmalaktion von Jen Katz
beim Rundgang 2016; Foto: Inga Barnick

1

Profil & Ziele

14
Zielerreichungsbericht

16
Wahl der neuen Präsidentin

18
Beteiligung der Studierenden

Zielerreichungsbericht 2016

Im Zielerreichungsbericht stellt die Hochschule die Fortschritte dar, die im jeweiligen Jahr im Hinblick auf die vereinbarten Ziele erreicht wurden.

Zielerreichungsbericht

Die Zielerreichung wurde in vielen Punkten eingeleitet, einige wesentliche Zielsetzungen wurden bereits bis zum Jahr 2016 erfüllt:

Der Hochschulentwicklungsplan wurde verabschiedet und der Bilanzverlust ist ausgeglichen, die HBK hat die Drittmittelträge im Vergleich zu den Jahren 2009–2013 gesteigert, die Vergabe von Stipendien für künstlerische Entwicklungsvorhaben wurde fortgesetzt. Die Ausschöpfung der Studienanfängerplätze in den Lehreinheiten Freie Kunst (126 %) und Kunst-/Medienwissenschaften (91 %) liegen im aktuellen Studienjahr 2016/17 über der Zielmarke. In den neuen Design-Studiengängen wurde eine Ausschöpfung von 66 % erreicht (Zielmarke 2017/18: 75 %). Die Ausschöpfung in den Lehramtsstudiengängen konnte gegenüber den Vorjahren gesteigert werden.

Die Akkreditierungsaufgaben für die Studiengänge *Transformation Design* (Master) und *Visuelle Kommunikation* (Bachelor) wurden im Jahr 2016 erfüllt. Für den Studiengang *Design in der Digitalen Gesellschaft* (Bachelor) wurde die Frist für die Aufgabenerfüllung bis zum 12.09.2017 verlängert.

Die Drittmittelträge belaufen sich nach vorläufigem Jahresabschluss im Jahr 2016 auf 864.473 Euro. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr liegt vor allem am Strategiewechsel im Bereich Design. In den Lehr- und Forschungseinheiten Freie Kunst und Kunst-/Medienwissenschaften lag der Betrag weiterhin deutlich über der Zielmarke.

Im Stipendiatenprogramm *Braunschweig PROJECTS* wurden im Jahr 2016 acht Stipendien vergeben. Das Dorothea-Erxleben-Programm wurde mit den drei im Jahr 2015 ausgewählten Stipendiatinnen fortgesetzt. Im Jahr 2016 wurden wieder Deutschlandstipendien an 18 Studierende vergeben.

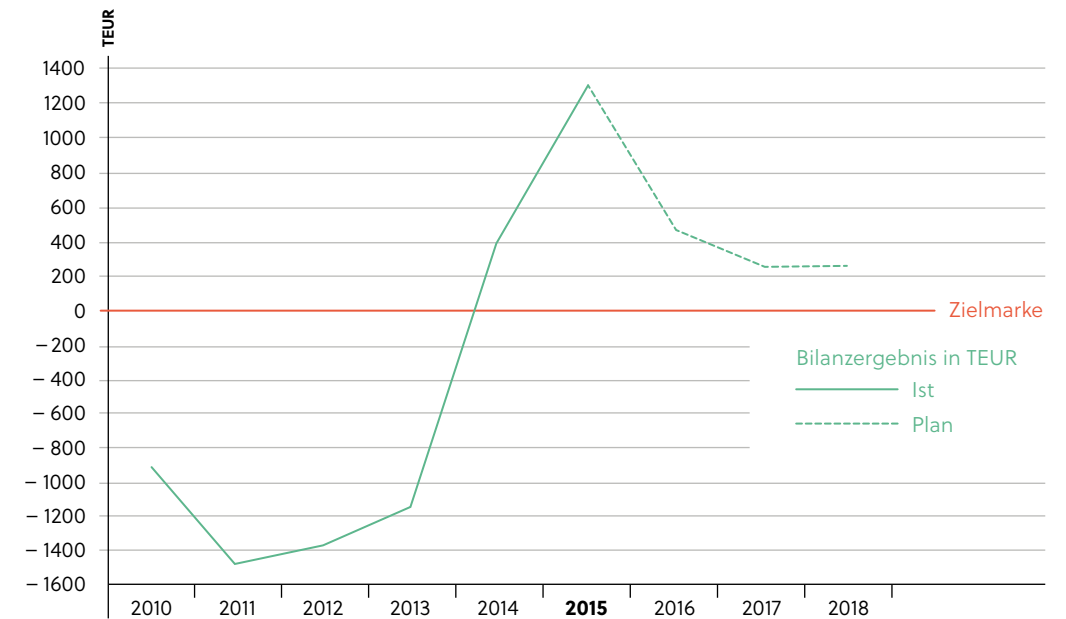
Mit der Qualifizierungsvereinbarung im Bereich der Nachwuchsförderung wurde ein erster wesentlicher Baustein der *Leitlinien zur Qualitätssicherung in Promotionsverfahren* umgesetzt. Die durchschnittliche Vertragslaufzeit der befristet eingestellten wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiter*innen konnte signifikant erhöht werden. Zur Transparenz in der Forschung wird seit 2014 ein Jahresbericht herausgegeben. Dieser sowie das Verzeichnis der Forschungs-Drittmittelprojekte sind über die HBK-Internetseiten abrufbar. Die Langfassung des Zielerreichungsberichts wird nach Abstimmung mit dem MWK ebenfalls auf der Internetseite der HBK veröffentlicht.

Link: www.hbk-bs.de/hochschule/

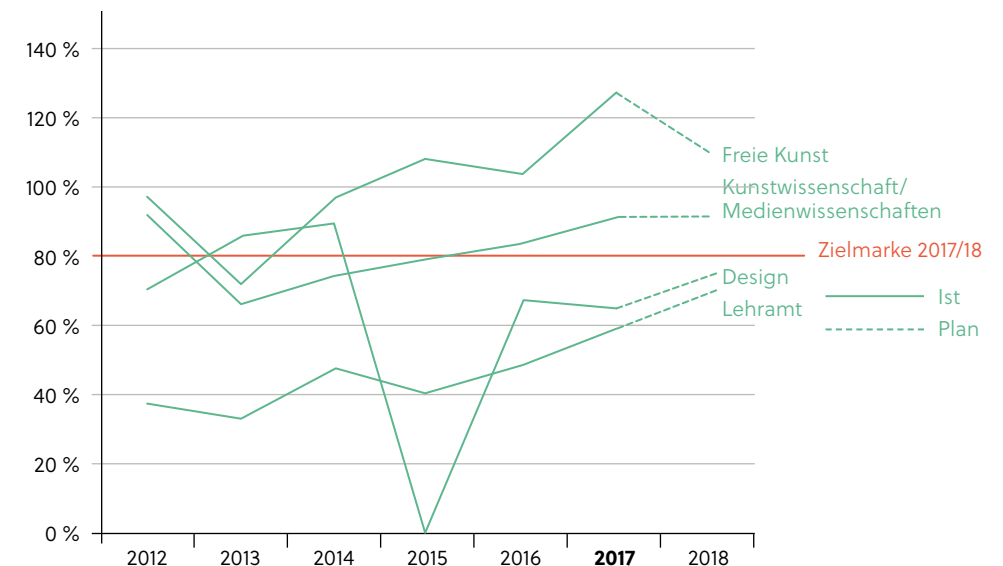
Zielerreichungsbericht

Bilanzergebnis und Ausschöpfung Studienplätze

Ausgleich des Verlustvortrags



Ausschöpfung der Studienanfängerplätze in Prozent



Gewählt und ernannt: Vanessa Ohlraun wird neue HBK-Präsidentin

Wahl der neuen Präsidentin

Am 8. Dezember 2016 wurde Vanessa Ohlraun im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) von Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić offiziell zur neuen Präsidentin der HBK ernannt. Senat und Hochschulrat hatten sich bereits am 26. Juli 2016 einstimmig für Ohlraun ausgesprochen. Mit Beginn des Jahres 2017 hat Vanessa Ohlraun ihr Amt angetreten.

»Der Senat der HBK hat sich für eine bestens vernetzte Expertin als Präsidentin entschieden«, sagte die Ministerin im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur anlässlich der Ernennung. »Mit ihrer Expertise und ihren Erfahrungen in der internationalen Kulturszene wird Vanessa Ohlraun wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Hochschule setzen.« Zudem dankte die Ministerin dem Hauptberuflichen Vizepräsidenten Nikolas Lange, der seit April 2013 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten beauftragt war, für sein Engagement. Anschließend dankte die neue Präsidentin für das in sie gesetzte Vertrauen: »Ich freue mich, gemeinsam mit allen Hochschulmitgliedern an der Entwicklung dieser renommierten Hochschule zusammenzuarbeiten. Angesichts der Herausforderungen unserer heutigen Gesellschaft ist es besonders wichtig, Orte des kritischen Denkens und Experimentierens zu schaffen. Ich möchte die HBK dahingehend zu einer impulsgebenden Hochschule ausbauen.«

Vanessa Ohlraun studierte Ethnologie, Kunstgeschichte und Gender Studies in Berlin und Seattle. Von 2011 bis heute war sie Dekanin der Kunstakademie in Oslo, Norwegen. Dort war sie zudem als Kuratorin tätig und verantwortete unter anderem den Beitrag des Zentralasiatischen Pavillons auf der 55. Venedig Biennale 2013. Zuvor leitete sie den Master of Fine Art am *Piet Zwart Instituut* in Rotterdam. Sieben Jahre war Frau Ohlraun als Kulturattachée für Bildende Kunst, Film und neue Medien in Berlin an der Kanadischen Botschaft beschäftigt. Als Autorin und Gastlektorin widmet sie sich insbesondere der künstlerischen Forschung sowie der zeitgenössischen Kunst und Performance. Frau Ohlraun ist seit 2015 Vorstandsmitglied des *Norwegian Artistic Research Programme*. Die zunächst sechsjährige Amtszeit von Frau Ohlraun endet am 31. Dezember 2022. Die Wiederwahl für eine zweite, achtjährige Amtszeit ist möglich.



Vanessa Ohlraun (links im Bild) erhält die Ernennungsurkunde im Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) durch die Ministerin Dr. Gabriele Heinen-Kljajić; © MWK

Umsonst ins Theater

HBK-Studierende profitieren von der TheaterFLAT.

Studierendenbeteiligung

Seit dem 1. November 2016 können alle HBK-Studierenden die TheaterFLAT des Staatstheaters Braunschweig nutzen. Ab drei Tage vor Vorstellungsbeginn sind alle verfügbaren Restkarten gegen Vorlage des Studentenausweises kostenlos verfügbar. Ausgenommen sind besondere Veranstaltungen wie Festivals oder Premieren. Finanziert wird die Flat mit jeweils einem Euro des Semesterbeitrags.

Niklas Weihe, verantwortlich für die Studienkoordination des Studiengangs Darstellendes Spiel am Institut für Performative Künste und Bildung der HBK Braunschweig, beschreibt den Prozess dieser Kooperation wie folgt: »Als bekannt wurde, dass das Staatstheater gemeinsam mit der Technischen Universität dieses Model *der KulturFLAT* hier in Braunschweig etabliert, fragten sich viele HBK-Studierende, ob diese Vergünstigung auch für unsere TU-Nebenfächler gilt. Wir wollten allerdings die ganze Studierendenschaft mit an Bord holen, darum haben wir unseren AStA ins Spiel gebracht, der umgehend mit den Verantwortlichen im Staatstheater in Kontakt getreten ist. Dann ging tatsächlich alles schneller und unkomplizierter als gedacht.«

Den Vorteil der Aktion sieht Weihe nicht nur auf Seiten der Studierenden, sondern auch bei der Kulturinstitution. »Das Publikum verjüngt sich und das Theater investiert in die Kulturinteressierten von morgen. Die Karten würden ohne die Flat wahrscheinlich ungenutzt und die Plätze leer bleiben. Für uns vom Darstellenden Spiel, die sowieso einen engen Kontakt zum Staatstheater pflegen, ist dies ganz klar ein Zeichen für Aufbruch und Innovation.«



Niklas Weihe;
© Faktotum Medienproduktion

Im Zeitraum November 2016 bis März 2017 sind 328 von 4.500 über die Flat ausgegebenen Karten von Studierenden der HBK in Anspruch genommen worden. »Die Möglichkeit, neue Kulturformen kennenzulernen, wird durch das Angebot erleichtert. Wenn es umsonst ist, schaue ich mir eben auch mal eine Oper an oder ein Theaterstück, obwohl ich nicht hundert Prozent sicher bin, ob es mir gefällt. Man erweitert seinen Horizont.« Eine Ausweitung des Projekts auf andere Institutionen im kulturellen Bereich, wie etwa die Kunstvereine und Museen, ist bis jetzt noch nicht geplant, aber für Weihe durchaus vorstellbar. Die Kooperation mit dem Staatstheater spiegelt sich neben der TheaterFLAT auch in gemeinsamen Bühnen-Projekten wieder. Weihe bewertet die Entwicklung positiv und betrachtet den freien Eintritt zu den Aufführungen des Staatstheaters als einen Schritt in die richtige Richtung. »Im Allgemeinen hoffe ich, dass die Intensivierung des Kontakts dazu führt, dass unsere Studierenden die Möglichkeit bekommen, mehr auf den Bühnen des Staatstheaters zu spielen und sich auszuprobieren. Denn dort erreicht man eben nochmal ein anderes Publikum.«



Einblick in die Grundklasse von Prof. Björn Dahlem beim Rundgang 2016 mit einer Arbeit von Katharina Juliane Kühne; Foto: Inga Barnick

2

Studium, Lehre & Professionalisierung

22
Studienprofil
27
Studierendenwerbung
28
Studienförderung
32
Studienabschluss
33
Studienprojekte
36
Studienqualitätsmittel

Die HBK begrüßte zum Wintersemester ihre neuen Lehrenden

Studienprofil

Die HBK Braunschweig begrüßte zum Wintersemester 2016/17 neue Lehrende:

Isa Melsheimer wurde mit der Verwaltung der Professur *Experimentelles Zeichnen* im Studiengang Freie Kunst beauftragt. Isa Melsheimer (geb. 1968 in Neuss) studierte an der Universität der Künste Berlin in der Meisterklasse von Georg Baselitz. Ihre Installationen und Gouachen zeichnen sich durch Leichtigkeit und Präzision aus, bauen auf gründliche Recherchen zur Architektur- und Stadtgeschichte ebenso wie auf Literatur und Film.



Mit der Verwaltung der Professur *Grundlehre Zeichnen* im Studiengang Freie Kunst wurde **Herbert Nauderer** beauftragt. Herbert Nauderer (geb. 1958 in Fürstenfeldbruck) ist freischaffender Künstler und Musiker. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste München und gehört zu den wichtigen Zeichnern der deutschen Kunst der Gegenwart. Der Künstler lebt und arbeitet in Weipertshausen am Starnberger See und Maciarello, Isola d'Elba. Nauderers Zeichnungen sind oft dialogisch aufgebaut. Er zeichnet mit beiden Händen, nimmt die Signale aus seinem Körper auf und verleiht ihnen auf dem Papier sichtbare Gestalt.

Sean Snyder verwaltet die Professur *Fotografie* im Studiengang Freie Kunst. Als Ausgangsmaterial für sein Schaffen nimmt er die globale Datenverbreitung. Er experimentiert mit mehrschichtigen Andeutungen, die unerwartete Ebenen ausdrücken, und das auf bewusst nicht pädagogische Weise. In seinem Vorgehen hält er sich nicht an Konventionen und vermeidet eine einfache Einordnung. Sean Snyder (geboren 1972 in Virginia Beach/USA) lebt und arbeitet heute in Berlin. Snyder studierte an der *Rhode Island School of Design* in Providence, an der Boston University sowie an der Städelschule in Frankfurt bei Per Kirkeby.



Norbert Bisky wurde mit der Vertretung der Professur *Grundlehre Malerei* im Studiengang Freie Kunst beauftragt. Im Mittelpunkt seiner Lehre stehen die Entwicklung der eigenen Ausdrucksmöglichkeiten und deren experimenteller Umgang vor allem mit den Mitteln der Malerei. Norbert Bisky (geb. 1970 in Leipzig) lebt und arbeitet in Berlin. Er studierte an der Universität der Künste Berlin bei Georg Baselitz, dessen Meisterschüler er 1999 wurde.

Im Studiengang Darstellendes Spiel wurden **Frank Oberhäußer** und **Christian Weiß** jeweils zu 50 % mit der Verwaltung der Professur *Kunst in Aktion* beauftragt. Im Mittelpunkt der Arbeit von Frank Oberhäußer stehen Theaterformate, die das Publikum in besonderer Weise thematisieren oder miteinbeziehen und das Theater als Versammlungsort »um«nutzen, sowie Rechercheprojekte und Stückentwicklungen mit nicht professionellen Darsteller*innen.



Frank Oberhäußer (geb. 1977 in Selb/Bayern) studierte Kulturwissenschaften und Ästhetische Praxis an der Universität Hildesheim und ist Gründungsmitglied des Theater- und Performancekollektivs *Turbo Pascal*. 2013 war er Stipendiat beim *Internationalen Forum des Theatertreffens*.

Christian Weiß arbeitet unter anderem als Regisseur in Theater- und Tanzproduktionen, Audiowalkformaten und realisiert dabei die Grenzbereiche zwischen den unterschiedlichsten Formaten. Er studierte Literatur- und Sprachwissenschaft sowie Geschichte an den Universitäten Freiburg und Braunschweig. 2010 erhielt er ein Stipendium des *European Network of Performing Arts*, das mit einem Aufenthalt in Belgrad verbunden war.



V.l.n.r.: Isa Melsheimer; Foto: Alberto Novelli
Herbert Nauderer; Foto: privat
Norbert Bisky; Foto: privat
Frank Oberhäußer; Foto: Marijana Verhoef
unten: Christian Weiß; Fotos: privat

Honorarprofessur für Prof. Dr. Michael Erlhoff

Dem deutschen Designtheoretiker, Kunsttheoretiker und Autor wurde am 31. Mai 2016 eine Honorarprofessur verliehen.

Studienprofil

Design inmitten von Theorie und Praktik – dies war der Titel des Vortrages von Prof. Dr. Michael Erlhoff anlässlich der Verleihung der Honorarprofessur. Nikolas Lange, der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Präsidenten beauftragt war, sowie Prof. Dr. Annette Tietenberg, Vizepräsidentin Studium, Lehre und Professionalisierung, sprachen die Begrüßung. Die Laudatio hielt Prof. Dr. Wolfgang Jonas, Professor für Designwissenschaft.

Vizepräsidentin Tietenberg sagte: »Mit Michael Erlhoff wird einer der international profiliertesten Designtheoretiker an der HBK Braunschweig wirksam. Er hat zahlreiche wegweisende Schriften vorgelegt, wichtige Ausstellungen kuratiert, Gremien und Räte geleitet, Lehrformate entwickelt, Ausbildungsgänge entworfen und eingerichtet und Gestaltungsprozesse moderiert – national wie international. Ein derart kluger, redege wandter und hervorragend vernetzter Designforscher ist ein großer Gewinn für die HBK Braunschweig.«



Prof. Dr. Michael Erlhoff; Foto: Nele Martensen

Zur Person: Prof. Dr. Michael Erlhoff studierte an der Universität Hannover und promovierte in Deutscher Literaturwissenschaft und Soziologie. Er war von 1985 bis 1987 Mitglied des Beirats der *documenta 8* und von 1985 bis 1990 Geschäftsführer des *Rats für Formgebung* in Frankfurt/Main. 1991 war er Gründungsdekan und später Dekan an der *Köln International School of Design*, wo er bis 2012 als Professor für Designgeschichte und -theorie lehrte und forschte.

Als Gastdozent leitete er Projekte und Workshops unter anderem an Universitäten in Tokio, Shanghai, Hong Kong, New York und Sydney. Seit 1992 ist Michael Erlhoff Mitinhaber von *be design*, Büro für Designberatung, -konzeption und -forschung, Köln. Erlhoff hat zahlreiche Bücher, Herausgaben und Essays zu design- und kulturwissenschaftlichen Themen verfasst, unter anderem ist 2013 im Fink-Verlag die Publikation *Theorie des Designs* erschienen.

Prof. Bogomir Ecker wurde pensioniert

Nach 14 Jahren des Lehrens wurde Bogomir Ecker, Professor für Interdisziplinäre Kunst, in den Ruhestand verabschiedet.

Bogomir Ecker arbeitet im Feld der so genannten »neuen Skulptur«, die seit den 1980er Jahren Bezüge zum Stadtraum, aber auch zur metaphorischen Dimension des Alltäglichen herstellt. Er untersucht das Verhältnis zu den Dingen, den Gebrauch der Fotografie in verschiedenen medialen Kontexten sowie die ästhetischen und sozialpolitischen Wertesysteme, die sich im öffentlichen Raum manifestieren.

Im Rahmen von außeruniversitären und interdisziplinären Forschungsprojekten erforscht Bogomir Ecker darüber hinaus die Präsentationsweisen der Institution Museum und die Parameter des Ausstellungsraums als experimenteller Wahrnehmungsraum. So konzipierte er 2013 für die Kunsthalle

Mannheim die Ausstellung *Nur Skulptur!* und 2014 – gemeinsam mit Prof. Raimund Kummer – die Ausstellung *lens-based sculpture*, die in Berlin und Liechtenstein gezeigt wurde. Bogomir Ecker war Teilnehmer der *documenta 8* und ist seit 2003 Mitglied der Akademie der Künste Berlin. Er lehrte von 1993 bis 2002 an der HFBK Hamburg. Seit 2002 hatte er an der HBK Braunschweig die Professur für Interdisziplinäre Kunst inne. Mit Klassenausstellungen in und außerhalb der Hochschule sorgte Prof. Ecker dafür, dass Absolvent*innen und Meisterschüler*innen der HBK im Rahmen von Ausstellungsprojekten in der Kunstszene sichtbar wurden, Kontakte zu Juroren und Kuratoren aufbauen und ihre Teamfähigkeit im Realfall unter Beweis stellen konnten.



Prof. Bogomir Ecker während der Eröffnung der Ausstellung »24 Stunden« – in Fotografien von Bodo Niederprüm (s. S. 52); Foto: Inga Barnick

Career Service: Lehrveranstaltungen unterstützen Professionalisierung

Studienprofil

Durch persönliche Beratung, zielgerichtete Informationen und berufsqualifizierende Veranstaltungen bereitet der Career Service Studierende auf den Einstieg in die festangestellte oder selbstständige Erwerbstätigkeit vor.

Aus diesem Bedarf heraus wurden mehrere Informationsveranstaltungen mit Fachreferenten und Berufsexperten organisiert, unter anderem zum Thema Künstlersozialkasse und zu den unterschiedlichen Modalitäten von fest angestellter vs. freiberuflicher Tätigkeit im Designbereich. Die Teilnehmer-Resonanz war überaus positiv. Die Studierenden nutzten intensiv die Möglichkeit, individuelle Situationen zu schildern und den Fachreferenten ihre Fragen zu stellen.

Zudem wurde das Seminarangebot im Professionalisierungsbereich um neue Lehrveranstaltungen ergänzt, für deren Durchführung Experten aus dem Kultur- und Medienbereich als Lehrbeauftragte gewonnen werden konnten. Eine Workshopreihe zu den Themen Antidiskriminierung, Gender-Training und Empowerment ermöglichte den Studierenden die kognitive und emotionale Auseinandersetzung mit der aktuellen Diversity-Thematik.

*Fachreferent*innen und
Berufsexpert*innen
berichten über Erfahrungen
und informieren im
Professionalisierungsbereich.*

**KÜNSTLERSOZIALKASSE -
WAS LEISTET SIE?
WIE KOMME ICH REIN?**

Die Künstlersozialkasse ist ein zentraler Bestandteil der Sozialversicherung für Künstler, Musiker und Pianisten. Sie ermöglicht eine ganzheitliche Absicherung für die Künstler, Musiker und Pianisten. Die Beiträge sind bis zu 10% steuerbefreit. Dieser besondere Service geht jedoch nicht allein zur Verfügung. Fachreferent der Künstlersozialkasse berät Sie bei allen Fragen, die Sie zu dieser Art der Sozialversicherung haben.

08.06.2016, 16 - 18 Uhr
Raum 007/21

**FEST, FREI
ODER FESTER FREIER?!**

Die Entscheidung, ob man sich für eine festangestellte Tätigkeit oder für eine freiberufliche Tätigkeit entscheidet, ist eine wichtige Entscheidung. In diesem Workshop werden die Vor- und Nachteile beider Tätigkeitsformen diskutiert. Außerdem werden die Möglichkeiten der Festangestellten und Freiberuflichen im Designbereich vorgestellt. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen.

16.06.2016, 16 - 18 Uhr
Raum 007/21

Bitte melden Sie sich per E-Mail
zu den jeweiligen Veranstaltungen an:
careerservice@hbkbw.de

Veranstaltungen
des
Career Service
der HBK



oben: Aushang zur Veranstaltung des Career Service
unten: Christine Holz (rechts im Bild) vom Career Service
der HBK als Expertin während des Business-Slam des
Projekts Geschäftsideen-Wettbewerb *Idee* am 10. Aug. 2016;
Foto: Allianz für die Region GmbH/Susanne Hübner

HBK auf der vocatium Fachmesse und der Eltern/Schüler-Messe parentum

Studierendenwerbung

Die *vocatium Fachmesse für Ausbildung + Studium* lockt jährlich rund 5.500 Schüler*innen aus der Großregion Braunschweig in die Braunschweiger Stadthalle. Bei der *vocatium* am 8. und 9. Juni 2016 führte die Zentrale Studienberatung, unterstützt von Studierenden und Lehrenden der HBK, über 150 intensive Beratungsgespräche zu allen Studiengängen.

Erstmals wurde eine neue Herangehensweise präsentiert, um sich mit dem Thema Studien- und Berufswahl auseinanderzusetzen. Die Schüler*innen konnten am Stand der HBK gemeinsam mit Studierenden der Hochschule analog oder digital gestaltete Geschichten zum Thema *Berufe-Labyrinth* entwickeln. Über 100 weitere interessierte Schüler*innen nahmen an dieser KUNST-Aktion teil. Die hierbei entstandenen Arbeiten haben Studierende des auslaufenden Studiengangs Kommunikationsdesign in einem 3 ½-minütigen Film zusammengefasst (siehe Link unter www.youtube.com/watch?v=Vo5HCkxJQww).

Dieser Film wurde am 29. September 2016 auf der *parentum*-Messe mit einigen Originalarbeiten und einem Vortrag der ZSB zum Thema *Finde Deinen Weg – Kreativität und beruflicher Werdegang* präsentiert.



oben: Messestand der HBK auf der *vocatium* 2016 in
der Stadthalle Braunschweig; Foto: Farina Hahmann
Mitte: Schüler*innen auf der Bühne des Congress-
Saals während der KUNST-Aktion
unten: Aufkleber zur KUNST-Aktion *Finde Deinen Weg
durch das Beruflabyrinth*; Fotos: Martina Knust

Erneut Deutschlandstipendien an 18 Studierende vergeben

Studienförderung

Außergewöhnliche Begabungen, technisches Können und innovative Ideen – die Förderer des Deutschlandstipendiums konnten sich im Zuge des Rundgangs im Juli 2016 selber von den Talenten der Stipendiat*innen überzeugen. Aus allen Studiengängen stammen die ausgewählten Studierenden.

Im Rahmen einer Vergabefeier in der Aula der Hochschule übergaben, nach einem Grußwort der Präsidentin Vanessa Ohlraun, die Förderer persönlich die Urkunden an die Stipendiat*innen. Diese können sich über eine monatliche Zuwendung von 300 Euro freuen. Timo Hoheisel sprach den Förderern und der Jury als Vertreter der Stipendiat*innen seinen Dank aus. Ausgewählt wurden die Stipendiat*innen von einer Kommission unter Beteiligung von Studierenden. Bewertet wurden die eingereichten Bewerbungsunterlagen und in künstlerischen Fächern die Präsentation während des Rundgangs 2016. Der Entscheidung der Auswahlkommission ging eine Begutachtung und Nominierung durch die Fachklassenlehrer*innen bzw. des Studiendekans voraus.

Das Deutschlandstipendium erlaubt es deutschen Hochschulen, ihre begabten und leistungsstarken Studierenden mit einer monatlichen Zahlung von 300 Euro zu unterstützen. Dafür muss die Hochschule die Hälfte der Stipendiumssumme von einem externen Förderer einwerben und bekommt die andere Hälfte vom Bund finanziert – ein sogenanntes *Matching Funds Programm*.

Die diesjährigen Förderer und Stipendiat*innen:

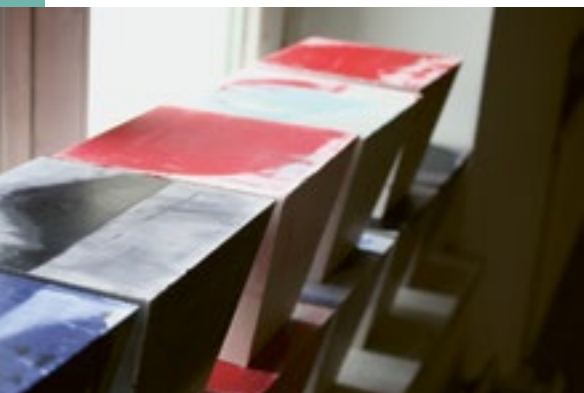
- Die **Braunschweigische Landessparkasse**, vertreten durch den Vorstand Herrn Werner Schilli, fördert Frau Jana Maria Döll.
- Die **Öffentliche Versicherung Braunschweig** fördert Frau Judith Crasser. Die Urkunde wurde von Frau Prof. Dr. Tietenberg übergeben.
- Die **Stiftung Braunschweiger Land**, fördert Frau Cäcilie Fabritius. Die Urkunde wurde von Frau Prof. Dr. Tietenberg übergeben.
- Der **Fördererkreis der HBK Braunschweig e. V.**, vertreten durch den Vorstand Herrn Martin Bretschneider, fördert Frau Kristina Fromm und Herrn Marius Lorenz.
- Der private Förderer **Robert Funcke** fördert Herrn Gadiel Oswaldo Aguirre-Travi, Frau Yayoi Higashiyama und Herrn Timo Hoheisel.
- Die **Jörg und Aenne Hinze Stiftung**, vertreten durch Frau Julia Hippe, fördert Herrn Matej Bosnic, Herrn Gang Chen, Frau Katrin Hippen und Herrn Lorenz Liebig.
- Die **Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz**, vertreten durch Frau Ann-Kristin Braunisch, fördert Frau Swetlana König, Herrn Sylvan Preissner, Frau Klara-Felicitas Räthel, Herrn Johann Trupp, Frau Stella von Rhoden und Frau Alida Warzecha.



oben: Die Stipendiat*innen mit den Förder*innen und Mitgliedern des Präsidiums der HBK sowie der Jury; Foto: Gideon Hoya
unten: Teil der Installation von Lorenz Liebig aus dem Studiengang KUNST-Lehramt; Fotos: Clarissa Leu

Arbeiten der Deutschland-Stipendiat*innen im Uhrzeigersinn: Typografische Arbeit von Cécilie Fabritius aus dem Studiengang Visuelle Kommunikation, Skulptur von Kathrin Hippen aus der Klasse von Prof. Bogomir Ecker
Objekte von der Mal-Performance von Judith Crasser aus der Klasse von Prof. Francis Scholz; Fotos: Clarissa Leu

Studienförderung



24 Monate mietfrei!

Gemeinsam mit der Stiftung Braunschweiger Land und dem Fördererkreis schrieb die HBK erstmals ein Wohnungsstipendium aus.

Im Rahmen eines neu eingerichteten Stipendiums stellte die Stiftung Braunschweiger Land erstmals einer*m Studierenden der HBK Braunschweig für bis zu zwei Jahren eine Wohnung (ca. 43 m²) in der Nähe des Braunschweiger Hagenmarktes zur Verfügung.

Bewerben konnten sich Studierende der HBK, die im Wintersemester 2016/17 in einem grundständigen Studiengang oder konsekutiven Masterstudiengang der HBK Braunschweig mindestens im dritten Fachsemester immatrikuliert waren und besonders schwierige finanzielle und persönliche Rahmenbedingungen für ein Studium nachweisen konnten.

Bei der erstmaligen Ausschreibung im November 2016 wurden insbesondere junge Familien ermutigt, sich zu bewerben. Im Rahmen des Stipendiums wird die Wohnung unentgeltlich überlassen. Jedoch müssen sämtliche Betriebskosten einschließlich der Verwaltungskosten sowie die Aufwendungen für Schönheitsreparaturen nach Beendigung der Überlassung selbst getragen werden. Die Nutzung der Wohnung ist auf maximal zwei Jahre beschränkt. Der Fördererkreis der HBK Braunschweig e. V. unterstützt das Stipendium mit der Hinterlegung der Mietkaution.

STIFTUNG
Braunschweiger
Land



Nach dem Studium kommt was?

Studienabschluss

Als Absolventin eines wissenschaftlichen Studiengangs an einer Kunsthochschule ist man auf dem Arbeitsmarkt eher eine Seltenheit. Wie die Zeit des Studiums und der Einstieg ins Berufsleben funktionieren? Ein Statement von Jana Franze, die 2014 ihren Master in Kunstwissenschaft machte und jetzt für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Kunstverein Hannover verantwortlich ist.

»Nach dem Studium habe ich ein wissenschaftliches Volontariat am Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen am Rhein absolviert, wo ich im Anschluss als Kuratorin für moderne und zeitgenössische Kunst verantwortlich war. Während dieses Einstiegs in den Berufsalltag habe ich viele der Qualifikationen, die mich die HBK gelehrt hat, zu schätzen gelernt. Dies ist, so hoffe ich, die wichtigste: Die Kunsthochschule mit ihren zahlreichen studentischen Projekten, ihrem Raum für kreative Ideen und ihrem Netzwerk unterschiedlicher Fachdisziplinen hat mir eine starke ›Hands-On-Mentalität‹ mit auf den Weg gegeben. Ich traue mich, ich träume groß. Ich will wissen, was es ist, das wir morgen Kunst nennen werden.«



Die Absolventin Jana Franze; Foto: privat

Sommerfest 2016

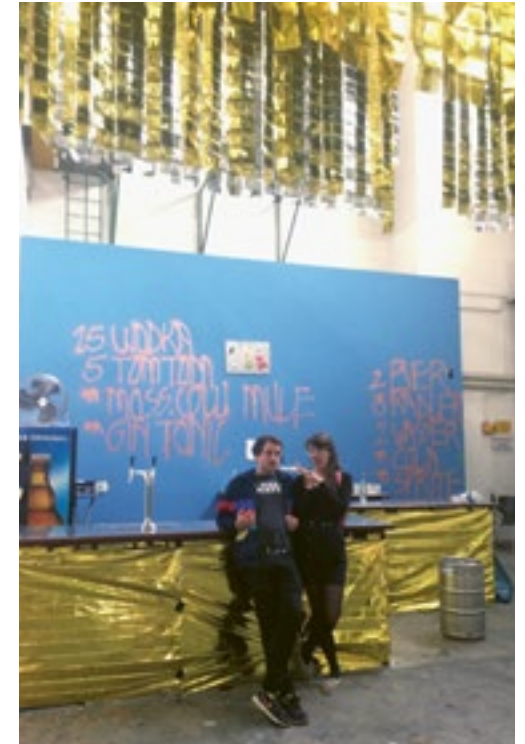
Das Fest der Studierenden zum Ende des Sommersemesters

Studienprojekte

Für das Sommerfest 2016 wagten Tom Meier, Carl Hahn und Verena Lisa Schwarz das Experiment, einen anderen Veranstaltungsort zu wählen als den Weidenhof, der mit seiner direkten Nähe zu den Anwohnern stets eine gewisse Problematik barg.

Mit ihrem eigenen Charme und den räumlichen Möglichkeiten erschienen Montagehalle, Lackierwerkstatt und ›Gipse‹ als geeignete Orte. Durch die Mithilfe von Kommiliton*innen entstand ein aufwendiges Deko- und Lichtkonzept, das von abwechslungsreichen Essensständen und Live-Musik ergänzt wurde.

Im Unterschied zu den Vorjahren wurde das Sommerfest nicht öffentlich in der Stadt beworben, die Werbung funktionierte ausschließlich über Mundpropaganda. Dadurch entstand ein fröhliches, unbeschwertes Fest, das weniger den Charakter eines öffentlichen Stadtevents hatte, dafür aber insbesondere den HBK-Studierenden und Absolvent*innen aller Studiengänge die Möglichkeit bot, gemeinsam den Abschied voneinander nach einem erfolgreichen Rundgang zu feiern.



Sommerfest in der Montagehalle;
Foto oben: Verena Schwarz; Fotos unten: Janika Kefel



DARK HORSES

Studentische Galerie-Intervention
Episode V

Studienprojekte

Mit *DARK HORSES* fand zum fünften Mal eine studentische Intervention in der Hochschulgalerie statt.

Sämtliche Studiengänge konnten zuvor mit einem Projektvorschlag an einem hochschulinternen Wettbewerb teilnehmen, der anschließend von der Ausstellungskommission der HBK juriiert wurde. Im Wintersemester 2016/17 setzte sich die Gruppe von Malte-Levin Behrens, Christian Holl, Pascal Hubrich, Lorenz Liebig, Maje Mellin, Georgy Maysuradze, Lea Schürmann, Sabine Sellig, Sara Wieckenberg

und Orpheo Winter mit ihrem Projektitel durch. Ausgehend vom Begriff der Adoleszenz stellten sie Fragen nach körperlichen und geistigen Wachstumsprozessen, dem Zweifel am Erwachsenwerden sowie den Impulsen, Konflikten und dem radikalen Trotz gegenüber herrschenden Umständen. Anhand einer gemeinsam konzipierten Ausstellungsarchitektur in Form eines begehbaren Käfigs entwickelten sie nicht nur die weitere Ausstellung in situ, sondern spielten auch mit der Positionierung, Lenkung und Aufmerksamkeit des Betrachters.



rechts oben: Besucher*innen zur
Eröffnung von *DARK HORSES*
links unten: Ausstellungsansicht;
Fotos: Malte Taffner

Ausstellungsplakat
DARK HORSES;
Entwurf: Orpheo Winter

Gut, besser, am besten

Die Studienqualitätsmittel kommen dem Spektrum der Lehre, den Werkstätten und der Bibliothek zugute. In jedem Fall aber den Studierenden.

Studienqualitätsmittel

Im Jahr 2014 hat die Niedersächsische Landesregierung die allgemeinen Studiengebühren abgeschafft. Seither bedenkt sie ihre Hochschulen mit Studienqualitätsmitteln.

An der HBK Braunschweig wurde im Herbst 2014 unter Vorsitz der Vizepräsidentin für Lehre, Studium und Professionalisierung Prof. Dr. Annette Tietenberg eine Studienqualitätskommission zur Verwendung dieser Mittel eingerichtet, die unter studentischer Beteiligung und im Einvernehmen mit dem Präsidium über den Einsatz der Studienqualitätsmittel entscheidet. Insgesamt wurden seither rund 1,3 Millionen Euro verausgabt. Ein Großteil dieser Mittel konnte bereitgestellt werden, um personelle Maßnahmen, etwa im Bereich des Career Service, zu unterstützen, im Professionalisierungsbereich der HBK Sprachkurse anzubieten und berufsqualifizierende Maßnahmen durchzuführen. So gibt es Lehrangebote zu Kommunikationsstrategien im Umfeld Kultur, zur Museums- und Ausstellungspraxis, zu Designkritik, zu generativer Gestaltung und Tipps zur Unternehmensführung. Die Bibliothek konnte ihre Öffnungszeiten verlängern, und es wurden leistungsfähige Rechner angeschafft, die von Studierenden zur Recherche und zur Verwirklichung ihrer Studienprojekte genutzt werden. Die Werkstätten der HBK haben durch die Ergänzung von Maschinen und Großgeräten nachhaltig an Attraktivität gewonnen.

Die Institute und Fachkommissionen der HBK konnten ihre Lehre sinnvoll durch Exkursionen, Tagungen, Vorträge, Lehraufträge und Workshops ergänzen. Die Studierenden der HBK haben insbesondere davon profitiert, dass sie studentische Projekte, darunter Ausstellungen in Kooperation mit verschiedenen Kunstinstitutionen im In- und Ausland, Magazine und Dokumentationen ihrer Aktivitäten realisieren konnten. In diesem Zusammenhang haben sie die Erfahrung gemacht, dass ein Kostenplan gut durchdacht sein sollte, ein Terminplan unbarmherzig den Takt vorgibt und eine Evaluation kein Kinderspiel ist. Solche Herausforderungen waren und sind nur gemeinsam zu meistern. Insofern sind die Studienqualitätsmittel nach wie vor Anlass und Chance, die HBK Braunschweig im produktiven Zusammenspiel aller Beteiligten, seien es Lehre, zentrale Einrichtungen oder Verwaltung, jeden Tag ein bisschen glanzvoller, leuchtender und attraktiver zu machen. Noch besser eben.

Verwendung der Studienqualitätsmittel

Datenerhebung, Mittelnachweis und Verwendung der Studienqualitätsmittel

Die Tabelle bietet einen Überblick, für welche Positionen die Hochschule die Studienqualitätsmittel eingesetzt hat (Stand 31. März 2017). In dieser Form berichten die Hochschulen jedes Semester an das Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Mittelnachweis und Verwendung (in Euro)		WiSe 2014/15	SoSe 2015	WiSe 2015/16	SoSe 2016	WiSe 2016/17
1	Mittelnachweis					
	Finanzmittelbestand zu Beginn des Semesters (Bestand/Übertrag)	0	371.310	496.204	464.781	363.492
	Zufluss SQM für das Semester	436.8423	399.815	285.204	267.572	368.076
	Zwischensumme	436.843	771.124	781.408	732.352	731.568
2	Verwendung der Einnahmen aus Studienbeiträgen					
2.1	Zusätzliches hauptberufliches unbefristetes (Lehr)Personal	13.070	11.567	39.147	28.518	45.100
2.2	Zusätzliches hauptberufliches befristetes (Lehr)Personal	0	34.985	20.928	9.753	11.292
2.3	Zusätzliches nebenberufliches Personal (einschließlich studentische Hilfskräfte, Tutor*innen, Lehrbeauftragte, Gastvorträge)	10.297	41.822	54.848	42.300	63.583
2.4	Verlängerung der Öffnungszeiten von Bibliotheken	17.928	15.480	18.683	13.788	20.702
2.5	Beschaffung von Lehr- und Lernmitteln	4.658	8.939	44.684	19.770	26.732
2.6	Beschaffung allgemeine Geräteausstattung	0	30.231	100.568	71.909	55.041
2.7	Verbesserung der DV-Infrastruktur	0	0	740	57.910	5.843
2.8	Ausgaben für weitere Verwendungszwecke	19.580	131.895	37.028	124.912	67.925
3	Ergebnis Mittelverwendung					
	Finanzmittelbestand zum Ende des Semesters (verbleibender Betrag)	371.310	496.204	464.781	363.492	435.350

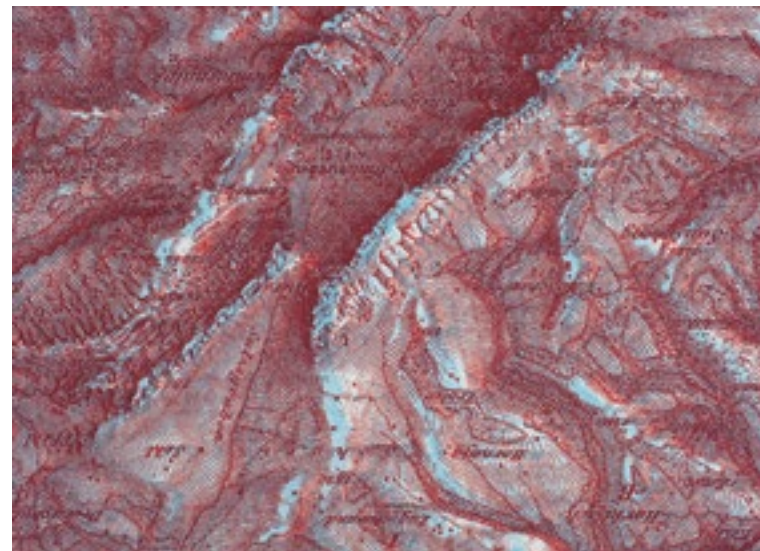
Stand: 31.03.2017

BERGWERK BRUNSWICK

Studienqualitätsmittel

Im Wintersemester 2015 wurde der Schweizer Künstler Heinrich Gartentor eingeladen, an der HBK Braunschweig einen Workshop zum Thema Crowdfunding zu leiten. Gemeinsam mit einer Gruppe aus Studierenden der Freien Kunst und des Studiengangs KUNST.Lehramt entstand während des Workshops die Idee, eine Ausstellungsreihe durch die Schweiz zu organisieren.

Nach dem Besuch von Heinrich Gartentor entwickelte sich eine autonome Projektgruppe (*BERGWERK BRUNSWICK*), die sich mit der Planung und Organisation der Ausstellungen in verschiedenen Städten der Schweiz auseinandersetzte. Das Projekt bestand über den Zeitraum von anderthalb Jahren. Während dieser Zeit absolvierten die Studierenden einen Residenzaufenthalt in den Ateliers der Eduard Bick-Stiftung in Sant'Abbondio (Kanton Tessin), einen mehrwöchigen Aufenthalt in Horrenbach (Kanton Bern) und realisierten Ausstellungen in Bern, Biel und Luzern. Als Abschluss des Projekts im Wintersemester 2016 entstand eine Publikation mit dem Titel *BERGWERK BRUNSWICK*, die das Projekt dokumentiert und vom Lehrbeauftragten Christoph H. Winter betreut wurde. Möglich wurde dies alles durch den Einsatz von Studienqualitätsmitteln.



oben: *Auf dem Lago Maggiore*, 2016
Mitte: *Expeditionsgebiet*, Siebdruck, 130 x 90 cm, 2016, Marlene Bart
unten: *Tessin*, 2016;
Fotos: Marlene Bart

Lina Senst und Stella Wörner, *Punkt Punkt Strich*
beim Sommerparcours 2016 des Instituts für
Performative Künste und Bildung; Foto: Inga Barnick



3

Forschung & künstlerische Entwicklung

42

Freie Kunst

48

Design

52

Wissenschaften

56

Nachwuchsförderung

60

Promotionen

62

Publikationen

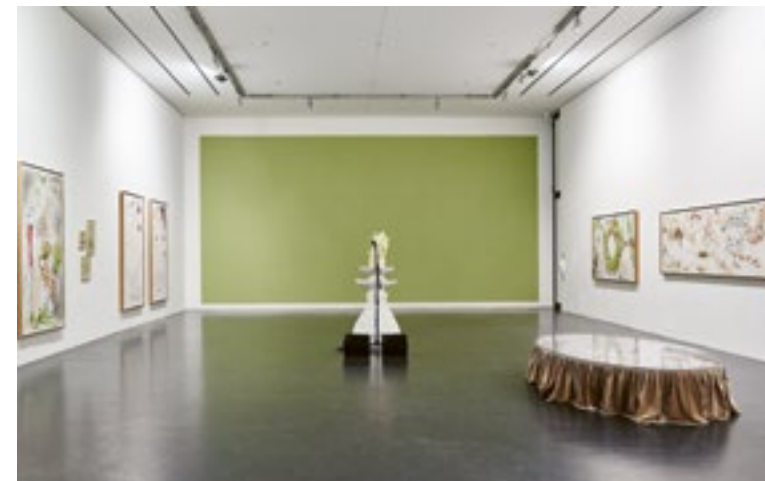
Eucalyptika

*Überbordende Lebensfülle – diabolische Muster –
Figuren aus Margarine, Butter, Schokolade und Wurst*

Freie Kunst

Die Ausstellung *Eucalyptika* von Sonja Alhäuser in der HBK-Galerie vom 23. Juni bis 17. Juli offenbarte den Besuchern das Grundlegende des Lebens: die Darstellung und Verformung verschiedenster Nahrungsmittel, die in ihrer Erscheinung sowohl auf das Fortbestehen als auch auf das Ende eines Lebewesens verweisen.

Alhäuser, die im Wintersemester 2015/16 und Sommersemester 2016 die Professur *Grundlehre Zeichnen* im Studiengang Freie Kunst verwaltete, präsentierte multimediale Arbeiten, die den Betrachter auf den schmalen Grat zwischen Genuss und Sünde, Hingabe und Widerstand, Liebe und Kampf entführten. Zur Vernissage war dieser eingeladen, bei frischem Brot und sprudelndem Rotweinbrunnen dem leiblichen Wohl zu fröhnen, während er sich, gerahmt von unverblühten, abschreckenden Darstellungsformen gezeichneter oder modellierter Leiber, im Galerieraum wiederfand. Höhepunkt dieser Diskrepanz bildete eine Performance, in der Studierende der Klasse Alhäuser kleine modellierte Butter-Putten beherzt gegen die Wand schmetterten.



links: Besucher*innen kosten den Rotweinbrunnen zur Eröffnung
rechts oben: Neusilbergüsse im Detail
Mitte: Performance *Insituation* der Klasse Alhäuser am Eröffnungsabend
unten: Ausstellungsansicht
Fotos: Inga Barnick

Klangkunst im Großen Garten in Hannover

Prof. Ulrich Eller sowie Studierende und Absolvent*innen seiner Klasse mit Klangkunst-Arbeiten bei den Kunstfestspielen Herrenhausen

Freie Kunst

Der Große Garten in Hannover hat neben seiner Gartenarchitektur die Besonderheit einer dauerhaften Beschallung durch eine nahe gelegene, viel befahrene Schnellstraße. Diese geräuschhafte Okkupation der Anlage ist deshalb besonders auffällig, da sie im Widerspruch zu den üblichen Erwartungen an einen Barockgarten steht. Die große Parkanlage, von der keinerlei hörbare Emissionen ausgehen, erscheint wie ein stilles Territorium, umrandet und abgegrenzt von einer Gracht und der dahinterliegenden Großstadt. Tatsächlich jedoch dominiert der an- und abschwellende Lärm der Straße weite Teile der Gartenlandschaft.

Aus dieser Beobachtung heraus entwickelte Prof. Ulrich Eller seinen Beitrag *Klangquellen*. Eine schwimmende Ansammlung von weißen Kanistern unterschiedlicher Größe bilden als selbstklingende Objekte eine permanent hörbare Komposition. Unterschiedliche Klangcharaktere, gestische Strukturen und Bewegungen rufen den Eindruck einer mehrdimensionalen akustischen Entwicklung hervor. Alle Gestaltungsprinzipien sind dabei auf die unmittelbare akustische Umgebung abgestimmt, dem steten An- und Abschwellen der Fahrgeräusche.

»Selten haben wir so entspannt am Rande eines Barockgartens im Gras gesessen und einer Umgehungsstraße zugehört.« (anonymer Besucher nach der Eröffnung)

Unter dem Titel *Gartenarbeit/Klangkunst Klasse Eller*, präsentierten die Kunstfestspiele ebenfalls Arbeiten von aktuellen und ehemaligen Meisterschüler*innen von Prof.

Ulrich Eller. Manuel Haible, Sebastian Pralle, Maurice Pülm, Ingo Schulz, Georg Werner, Heiko Wommelsdorf sowie Walter Zurborg und Tamaki Watanabe entwickelten eigene, ortsbezogene Klanginstallationen. Sichtbar wurde dabei die überraschende Vielfalt der künstlerischen Lösungen, die verschiedenen Rezeptionskonzepte hinter den Arbeiten und ihre sinnfällige Komplizenschaft mit dem Publikum.

Während der Kunstfestspiele fand auch die von der VolkswagenStiftung und NDR Kultur durchgeführte Veranstaltungsreihe *Herrenhäuser Gespräche* im Auditorium des Schlosses Herrenhausen statt. Unter dem Titel *Wer Ohren hat – Wie wir das Hören neu lernen können* diskutierten unter der Moderation von Dr. Ulrich Kühn die Gesprächsteilnehmer Prof. Ulrich Eller, Tobias Rempe (Ensemble Resonanz gGmbH), Prof. Dr. Lorenz Welker (Uni München) und Prof. Dr. Friederike Wissmann (Uni Bonn).



links: Ingo Schulz, *Trockenübung*
rechts oben: Prof. Ulrich Eller, *Klangquellen*
Mitte links: Manuel Haible, *Stille*
Mitte rechts: Maurice Pülm, *Jeu de paume*
unten: Heiko Wommelsdorf, *Spieluhren*;
Fotos: Klaus Fleige

Reise in Kunst – Zusammenarbeit Raimund Kummer mit Hermann Pitz

Freie Kunst



Coverabbildung: TGV-Projekt Pilote:
Marseille, Gare du Midi, 1982; © Pitz/
Kummer; Foto: Florian Kleinfenn

Seit 1978 arbeiten die Künstler Raimund Kummer, Professor für Bildhauerei an der HBK, und Hermann Pitz, Professor für Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste München, bereits zusammen. Eine Publikation beleuchtet die über 40 Stationen. Das Recherche-Projekt ist von der Forschungskommission der HBK mit Fördermitteln ausgestattet worden.

Die Kunstgeschichte hat sich angewöhnt, künstlerische Leistungen nach bio- oder geografischen Gegebenheiten zu beurteilen. Künstlerische Kollaboration gilt ihr als Randphänomen. Der Kunsthistoriker Alan Moore beobachtete aber zu Recht, dass die gegenseitige Hilfe unter Künstlern ebenso wichtig ist wie der Wettbewerb. Dort findet zugleich ein Austausch über Ideen, Techniken und Verfahren statt.

Die ersten Zusammenarbeiten von Kummer und Pitz gingen aus Geldjobs (Erwerbstätigkeiten wie Möbel- und Film-Kulissenbau etc.) hervor. Nicht selten machten sie diese Geldjobs zu Kunstjobs, die über das Prinzip der Entwendung sowohl ortsspezifische Installationen als auch autonome Kunstwerke ermöglichten. Die künstlerische Haltung von Kummer und Pitz entwickelte sich aus der Erfahrung, Job beziehungsweise Auftrag und eigene Arbeit nicht (scharf) voneinander zu trennen.

Kummers und Pitz' Radikalität zeigt sich in der seit 1978 praktizierten, sukzessiven Auflösung konventioneller Kunsträume. Sie erschlossen (zur damaligen Zeit) neue, für den Kunstkontext unverbrauchte Räume, banden

zugleich neue soziale Kontexte mit ein. Indem sie die gelebten Rollen als Teil ihrer künstlerischen Arbeit verstanden, erarbeiteten sie einen zeitgenössischen Begriff der künstlerischen Autonomie. So unterschiedlich ihre Tätigkeiten auch waren und so vielfältig die räumlichen oder sozialen Interventionsorte auch angelegt waren, so entwickelten Kummer und Pitz doch überall eine Haltung als Künstler, die ihre realitätsorientierte, kritische Selbstreflexion in den Mittelpunkt des Werkes stellte.

Bereits im Jahr 1982 transformierten Kummer und Pitz ihr Atelier zum 250 km/h schnellen, sich permanent zwischen Paris und Marseille bewegenden Arbeitsraum. Kummer und Pitz sprachen von Zeitverschwendung, die nötig sei, um neue Handlungsräume zu erschließen. Ihre künstlerische Zusammenarbeit erprobte genau jene Handlungsräume und Handlungsformen, die heute für eine jüngere internationale Künstlergeneration in ihrer Modellhaftigkeit wichtig sein könnte.

Die Globalisierung von Kunst und Kommunikation versetzt die Künstler des 21. Jahrhunderts in permanente Mobilität. Sie müssen ohne Stillstand im Karussell der Biennalen mit ihren vielen residency-Aufenthalten auf allen Kontinenten funktionieren. Den vom postindustriellen Neoliberalismus getriebenen Agenten der heutigen Kunstwelt könnte die scheinbar ziellose Haltung der Zusammenarbeit von Kummer und Pitz ein Hoffnungsschimmer sein, ein Aufblitzen realutopischer Erfahrungsmomente von Zeitverschwendung und Autonomie.

Interventionen – Lehrerhandeln in ›offenen‹ bildnerischen Arbeitsprozessen

Kunstpädagogische Fachtagung am 9. und 10. Juni 2016

Zwischenstände von bildnerisch-praktischen Schülerarbeiten mit den Schüler*innen besprechen: Vor dieser schwierigen Herausforderung stehen Kunstlehrer*innen immer wieder. Wie, vor welchem Hintergrund, mit welchen Zielvorstellungen und mit welcher Haltung ist in dieser wichtigen Phase von Kunstunterricht zwischen Aufgabenstellung und Bewertung zu agieren?

Zu diesen im Fachdiskurs bisher kaum beachteten Fragen forscht eine in Kooperation mit der Kunsthochschule Kassel und anlässlich des Kunstpädagogik-Kongresses in Salzburg 2015 gebildete Arbeitsgruppe aus Lehrenden an Schulen und Hochschulen. Nach einigen Workshops fand am 9. und 10. Juni 2016 an der HBK Braunschweig erstmals eine zweitägige Tagung zum Thema mit gut 60 Teilnehmer*innen statt. Nach einer Einführung der Initiatoren Prof. Dr. Tanja Wetzel (Kunsthochschule Kassel) und Dr. Rainer MÜgel, der

die Professur Kunstvermittlung an der HBK Braunschweig verwaltet, und Vorträgen von Prof. Stefan Lausch (Folkwang Universität der Künste Essen), Dr. Anna-Maria Schirmer (Kunstlehrerin, Karlskron), Andreas Kragler (Kunstlehrer, Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Manuel Zahn (Universität zu Köln) und Nadja Bader (Basel, Akademische Mitarbeiterin an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart) wurde in drei von Kunstlehrenden geleiteten Workshops (Sabine Lenk, Anna-Lena Kreysing, Kassel, Willi Reuter, Scheeßel, Stefanie Kösling, Berlin) mit aus dem Unterricht mitgebrachten Schülerarbeiten direkt ›am Material‹ gearbeitet.

Die inzwischen in einer Dokumentation verfügbaren Ergebnisse (*Interventionen – Lehrerhandeln in offenen bildnerischen Prozessen*, ISBN 978-3-00-054337-1) bilden die thematische Grundlage für ein für 2018 geplantes Heft der Fachzeitschrift *Kunst und Unterricht*.



Vortrag von Prof. Stefan Lausch *Die Kunst vergessen, um sich ihr zu nähern* im Projektraum KUNST.Lehramt; Foto: Nele Tepper

Spitzenforschungsprojekt: Energiewende in der Luftfahrt

Wege in ein kreislaufbasiertes Luftverkehrssystem

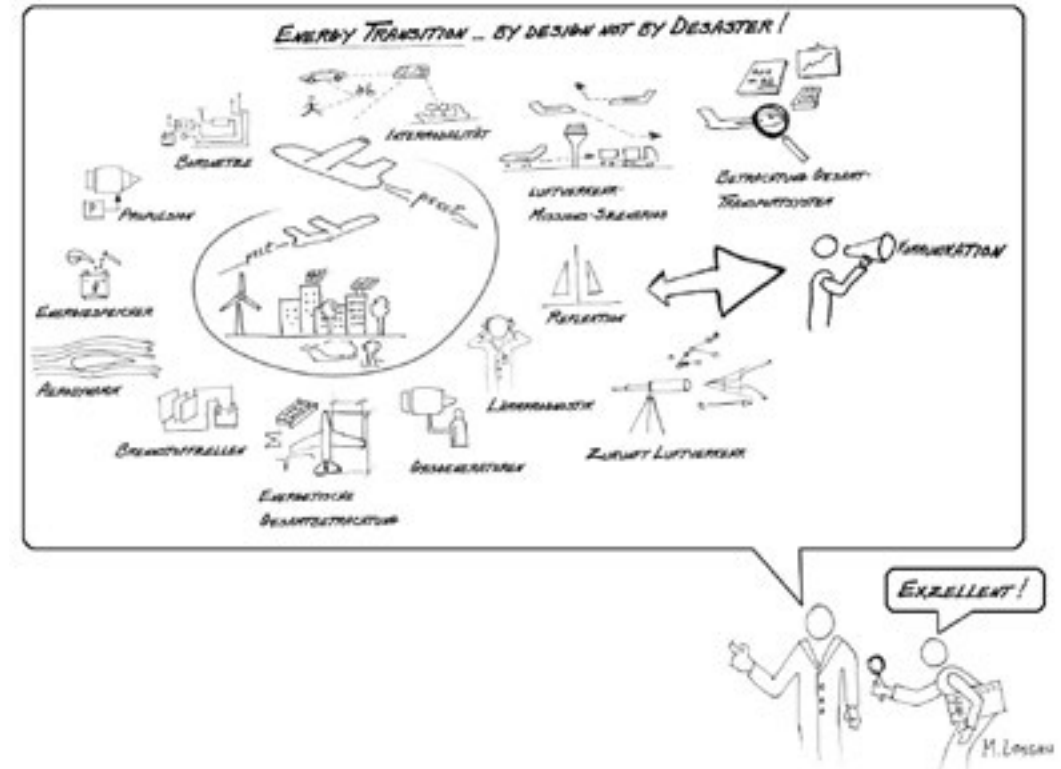
Design

Das anhaltende Wachstum des Luftverkehrs und die dadurch steigenden Treibhausgasemissionen stellen Fluggesellschaften, Flugzeug- und Turbinenhersteller sowie Flughäfen vor die Herausforderung, den Luftverkehr auch zukünftig effizient zu gestalten und dabei die konkurrierenden Anforderungen an stetiges Wachstum und langfristige Umweltverträglichkeit zu erfüllen. Für die Branche wurden weitreichende Klimaziele formuliert, die eine Reduktion der CO₂- und NO_x-Emissionen um 75 bzw. 90 % vorsehen. Darüber hinaus sollen Lärmemissionen um 65 % reduziert werden.

Ziel des vom MWK Niedersachsen geförderten Forschungsprojektes *Energiewende in der Luftfahrt* ist die Entwicklung von ganzheitlichen Konzepten zur Reduktion der Treibhausgasemissionen und der Lärmbelastung sowie die Gewährleistung der Kreislauffähigkeit des Lufttransportsystems. Darüber hinaus ist die Entwicklung eines angepassten Luftverkehrs-Managements ein zentrales Anliegen des Projekts. Im Projekt arbeitet ein interdisziplinäres Team von Wissenschaftler*innen der Technischen Universität Braunschweig, der Leibniz Universität Hannover, des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, der Physikalisch-Technische Bundesanstalt, der Fraunhofer-Gesellschaft und des Instituts für Transportation Design (ITD) der HBK Braunschweig zusammen, um die Weichen für eine Energiewende in der Luftfahrt zu stellen.



links: Übersicht der Forschungsbereiche
rechts: Im interdisziplinären Forschungsprojekt *Energiewende in der Luftfahrt* wird auf die Beantragung eines Exzellenzclusters hingearbeitet; Illustrationen: Matthias Lossau



Projekthinhalte

Die geplanten Forschungsarbeiten gliedern sich in drei Bereiche: Im Zentrum des *Kernbereichs 1 – Gesamtsystembewertung* steht die Entwicklung von Bewertungsmethoden für das Luftfahrtsystem unter Berücksichtigung technologischer, betriebswirtschaftlicher und sozio-kultureller Problemstellungen.

Im *Kernbereich 2 – Systemplattformen* geht es um die erforderlichen technischen Veränderungen am Flugzeug und der *Kernbereich 3 – Energieversorgung* untersucht verschiedene Energie-Architekturen, hybride Antriebsvarianten sowie komplett regenerative Konzepte. Die Arbeit der Wissenschaftler*innen des ITD, namentlich

Prof. Dr. Wolfgang Jonas und Dipl.-Des. Matthias Lossau, stützt sich dabei auf die Überzeugung, dass die Zukunftsfähigkeit der Mobilität – neben Fragen technischer Machbarkeiten – im Wesentlichen vom Zusammenwirken kultureller Veränderungen und gesellschaftlicher Innovationsfähigkeit abhängt. Eine der Betrachtungsperspektiven ist dabei die des Designs bzw. des Design Thinkings. Der Prozess bewegt sich stets im Spannungsfeld technischer Machbarkeiten und wirtschaftlicher Umsetzbarkeit und stellt bei der Gestaltung neuer Systeme, Services oder Produkte den Nutzer in den Mittelpunkt der Betrachtung.

Symposium: un/certain futures

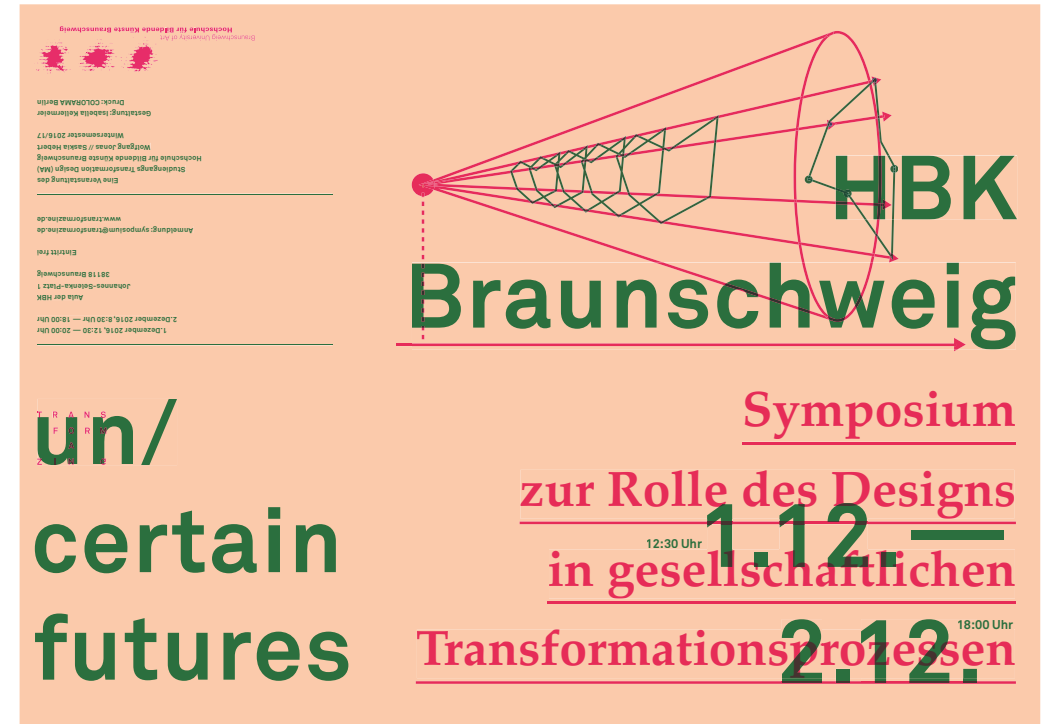
Am 1. und 2. Dezember 2016 fand in der Aula der HBK ein Symposium zur Rolle des Designs in gesellschaftlichen Transformationsprozessen statt.

Design

Können Zukünfte überhaupt nachhaltig zum Besseren gestaltet werden? Oder handelt es sich bei den Wirkungen der gestalterischen Eingriffe um mehr oder weniger zufällige Reaktionen der immer schon eigensinnig evolvierenden sozialen Systeme auf gut gemeinte Interventionen? Was ist überhaupt das ›Bessere‹, das wir anstreben? Muss der Begriff der Gestaltung ganz neu gedacht werden? Nach einem Jahr Erfahrung im neuen Masterstudiengang Transformation Design an der HBK Braunschweig wurden diese und andere Fragen mit Expert*innen sowie mit Studierenden und interessierten Menschen aus verschiedensten Bereichen kritisch, offen, fröhlich und möglichst undogmatisch reflektiert.

Neben den Lehrenden der HBK Dr. Irina Kaldrack, Thomas Malorny, Prof. Dr. Ulrike Bergemann, Prof. Dr. Rolf Nohr und Honorarprofessor Dr. Michael Erlhoff waren zahlreiche weitere Wissenschaftler*innen und Designer*innen beteiligt: Dr. Bernd Sommer (Europa Universität Flensburg), Prof. Dr. Fatma Korkut (METU Ankara), Stephan Wolf (Volkswagen AG), Dana Giesecke (FUTURZWEI), Dr. Klara Stumpf (Europa Universität Flensburg), Professor Dr.-Ing. Christoph Hermann (TU Braunschweig), Dr. Niko Paech (Universität Siegen), Julia von Mende (Berlin), Prof. David Oswald (HfG Schwäbisch Gmünd), Alain Findeli (Universität Nîmes), Prof. Jesko Fezer (HfBK Hamburg), Dr. Anke Strauß (Europa Universität Viadrina FFO), Franziska Holzner (Kassel), Sajith Gopinath (NID Ahmedabad), Prof. Markus Bader (raumlabor berlin/UdK), Isabel Finkenberger (schauspiel Köln), Maria Schnurr (Z_Punkt) sowie Vertreter*innen der Firmen LaLoma (Berlin), von A und Z (Braunschweig) und co.city lab (Mainz).

An den zwei Tagen haben insgesamt 162 Teilnehmende den 22 Vortragenden zugehört, sich an drei Workshops und sechs Diskussionen beteiligt und zwischendurch unzählige Gespräche geführt. Initiiert und organisiert wurde das Symposium von Dr. Saskia Hebert und Prof. Dr. Wolfgang Jonas.



oben: Veranstaltungswerbung, Entwurf: Isabella Kellermeier
unten: Während der Tagung;
Foto: Pedro Botelho Faim

»24 Stunden« – in Fotografien von Bodo Niederprüm

Was Bodo Niederprüm 1965 fotografisch festgehalten hatte, wurde 2016 erstmals ausgestellt: Ansichten der legendären Fluxus-Aktion »24 Stunden« in der Wuppertaler Galerie Parnass.

Wissenschaften

Aus einem Projekt, das in die Lehre integriert war und von Prof. Bogomir Ecker und Prof. Dr. Annette Tietenberg initiiert wurde, entwickelte sich eine Ausstellung, die in der Galerie der HBK sowie im *Malkasten Düsseldorf* gezeigt wurde.

Schau und Katalog werfen einen Blick zurück in die 1960er-Jahre. Schauplatz war die Galerie Parnass, gegründet 1949 im kriegszerstörten Wuppertal vom Architekten Rolf Jährling. Sie wurde zum Zentrum der ersten Happenings auf deutschem Boden. Im Jahr 1965 kam dann das große Finale. Die letzte Ausstellung der Galerie Parnass benannte und bemaß sich nach ihrer Dauer: *24 Stunden*. Am Samstag, dem 5. Juni 1965, ab Mitternacht, führten Joseph Beuys, Bazon Brock, Charlotte Moorman, Nam June Paik, Eckart Rahn, Tomas Schmit und Wolf Vostell Aktionen in der Villa in der Moltkestraße 67 durch. An Schlaf war nicht zu denken. Die selbst gestellte Aufgabe lautete: einen Zeitabschnitt von 24 Stunden durch Geschehnisse zu gestalten.

Was damals geschah, können wir heute glücklicherweise anhand der Fotografien von Bodo Niederprüm nachvollziehen. Niederprüm war seit 1961 damit beauftragt, die Eröffnungen, Zusammenkünfte und Feste in der Galerie Parnass zu dokumentieren. So hat er auch die Aktionen, die während der *24 Stunden* stattfanden, aufgenommen – und zwar ohne einzugreifen, zu choreografieren, zu dirigieren – und folgerichtig ohne Blitzlicht, wovon die Grauwerte der Fotografien zeugen. Selbstverständlich richtete Niederprüm seine Kamera zunächst auf die teilnehmenden

Künstler*innen. Doch nicht nur das. Er hielt auch die Gäste bildlich fest. Wir sehen ihre Haltung, ihre Eleganz: die eng anliegenden Kleider, die Perlenketten, die progressiven Kurzhaarfrisuren, die gekonnt balancierten Zigaretten in den Händen der Frauen; die dunklen Anzüge, die Fliegen und Manschettenknöpfe, die Pfeifen und Hornbrillen der Männer. Und wir registrieren ihre Blicke, worin sich Freude, Erstaunen, Erregung, Befremden spiegeln. Dadurch beschleicht uns eine Ahnung davon, wie neuartig, irritierend und befreiend es gewesen sein muss, in den 1960er-Jahren mit Aktions- und Performance-Kunst in Kontakt zu treten. Bodo Niederprüms Fotografien stellen die Galerie Parnass als einen lebendigen Ort vor Augen, an dem sich die Besucher*innen auf das Experiment eingelassen haben, der Kunst und den Künstler*innen nahe zu kommen. Angesichts eines solchen Bilderkosmos erschließt sich der ästhetische, politische und soziale Raum des Kunstgeschehens.

Zur Ausstellung ist ein gleichnamiger Katalog im Verlag Wunderhorn, Heidelberg, erschienen.

oben: Blick auf die Fernsehdokumentation *Kunst und Ketchup*, Produktion des Süddeutschen Rundfunks, 1966
Mitte oben: Blick in die Ausstellung
Mitte unten: während der Eröffnung der Ausstellung
unten: Beteiligte: Stella von Rohden, Alisa Zahn, Jiun Roh, Junia-Maria Thiede, Annette Tietenberg, Bogomir Ecker, Anna Bauer, Jenny Seib, Saskia Siebe; Fotos: Inga Barnick



abstract music, sound, art, media & architecture

Tagung vom 7. bis 9. Dezember 2016

Wissenschaften

Intermediale Formen mit Klang, technischen Medien und raumbildenden Maßnahmen verbinden heute viele Verfahren einzelner Künste. Was um 1910 entwickelt wurde und seit Jahrzehnten zusammenwirkt, fordert eine Beschreibung vergleichbarer Verfahren heraus.

Während sich eine gängige künstlerische Praxis mit Teilbereichen etabliert hat, entzieht sich diese bislang erfolgreich ihrer systematischen Beschreibung. Erkenntnisse aktueller Forschung fließen aus den Bereichen der Neurowissenschaften, der Philosophie sowie Gestalttheorie in die klassischen Disziplinen wie Kunst-, Medien- und Musikwissenschaft ein, um den Anteil kognitiver Leistungen innerhalb der Rezeption, der Ästhetik und Kritik zu bewerten. Ziel der Tagung war eine künstlerische und theoretische Bestandsaufnahme eines aktuellen Begriffs der Abstraktion, wie dieser in unterschiedlichen Disziplinen der Künste verwendet wird, um musikterminologische Anteile, die wir als eine Konstante in der Beschreibung dynamischer Prozesse annehmen, herauszustellen.

Mit Beiträgen von: Peter Ablinger, Prof. Dr. Eckart Altenmüller, Sam Auinger, PD Dr. habil. Thomas Becker, Laura Breede, Prof. Ulrich Eller, Prof. Dr. Michael Glasmeier, Prof. Dr.-Ing. Gerhard Glatzel, Hauke Harder, Katharina Henkel, Ann Kristin Krahn, Dr. Ulrike Kregel, Burkhard Krüger, Prof. Dr. Karlheinz Lüdeking, Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. habil. Christoph Metzger, Jutta Moster-Hoos, Helga de la Motte-Haber, Claudia Ohmert, Prof. Dr. Sabine Sanio, Matthias Schulz,



oben: Prof. Ulrich Eller, Skizze; © VG Bild-Kunst
unten: Dennis Graef, Elisabeth Stumpf, Prof. Dr. Christoph Metzger: *Imaginary Seascape*, Pommersches Landesmuseum Greifswald, 2008; Foto: Prof. Dr. Christoph Metzger

Prof. Dr. Annette Tietenberg. Konzept der Tagung: Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. habil. Christoph Metzger und Prof. Ulrich Eller.



Prof. Ulrich Eller, *Konzert für Schneckenklavier mit Seebrücke*, Ahlbeck, Usedom, 2007; © VG Bild-Kunst, Bonn 2017

DFG-Graduiertenkolleg »Das fotografische Dispositiv«

Nachwuchsförderung

Das seit Oktober 2013 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Graduiertenkolleg *Das fotografische Dispositiv* unter der Leitung von Prof. Dr. Katharina Sykora (Sprecherin) und Prof. Dr. Victoria von Flemming (stv. Sprecherin) hat sich im September 2016 mit einem dreitägigen Workshop von den Doktorand*innen der ersten Generation verabschiedet. Zuvor hatten die Stipendiat*innen der Öffentlichkeit ihre Dissertationsprojekte zum Rundgang 2016 auf Plakaten präsentiert.

Im Oktober wurde die zweite und letzte Doktorand*innen-Generation begrüßt. Theresia Bäcker, Ayse Lucie Batur, Katja Böhlau, Sarah Frost, Lea Hilsemer, Lena Holbein, Jasmin Kathöfer, Elisabeth Pichler, Beate Pittnauer, Christian Schulz, Philip Widmann und Dörte Wilke-Kempf bekamen bei der Eröffnung von *demonstrationsraum* in der Hochschulgalerie mittels Augmented-Reality-App einen Einblick in das von ihren Vorgänger*innen Carolin Anda, Yvonne Bialek, Cornelia Durka, Alexander Karpisek, Natascha Pohlmann und Philipp Sack konzipierte virtuelle Ausstellungsprojekt zu El Lissitzkys *Kabinett der Abstrakten*. Die Ausstellung wurde auch im Sprengel Museum Hannover gezeigt.

oben: *Das fotografische Dispositiv* – Die Doktorand*innen der zweiten Generation; Foto: Malte Taffner

unten links: Plakat der Ringvorlesung *Fotografische Dispositive*, © Ori Gersht, *Falling Bird*, 2008

rechts: Ausstellungseröffnung *demonstrationsraum*; Foto: Malte Taffner

Fotografische Dispositive – Ringvorlesung und Buchpräsentation

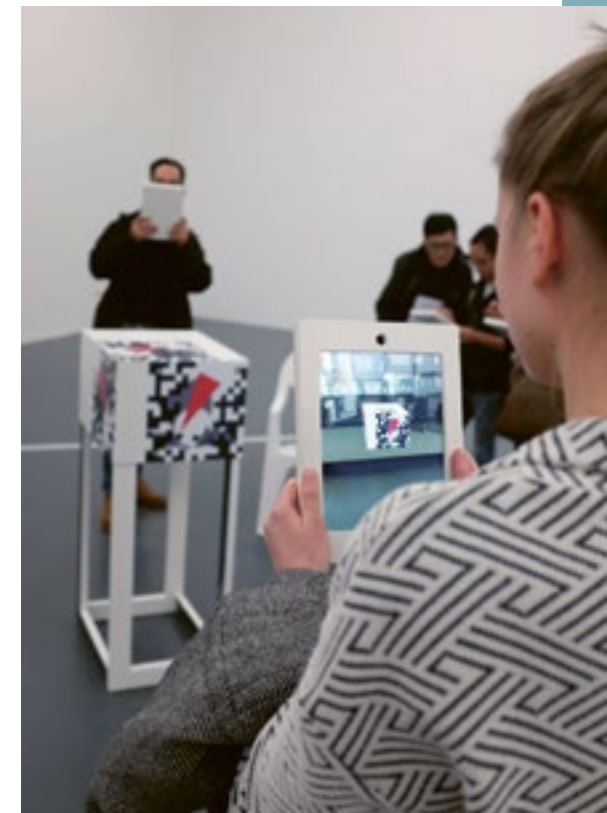
Zum Start des neuen Studienprogramms sprachen am 10. November 2016 Lehrende des Graduiertenkollegs über ihre Arbeit und Konzepte des Fotografischen mit anschließender Buchpräsentation der fünf Neuerscheinungen der ersten Kollegiat*innengruppe in der Aula der HBK. Die Vorträge der Professor*innen Victoria von Flemming, Heike Klippel, Ulrike Bergermann, Rolf F. Nohr, Ilka Becker und Katharina Sykora erhielten im Licht der zeitgleich stattfindenden Wahlen politische Aktualität, die in angeregten Diskussionen ihren Niederschlag fand. Im Zentrum der Vorträge standen die Themenfelder Fotografie und fotografische Verfahren innerhalb komplexer Handlungs- und Machtgefüge, die unter anderem von technisch-medialen, sozialen, kulturellen, historischen sowie ästhetischen Bedingungen abhängen.

Studienprogramm

Mit zweiwöchentlichen Kolloquien und Besuchen bei den kooperierenden Institutionen in der Region (Sprengel Museum Hannover, Kunstmuseum Wolfsburg, Photo-museum Braunschweig) startete die neue Kollegiat*innengruppe anschließend in das Studienprogramm.

Literatur

Aus den Mitteln der DFG wird der Semesterapparat des Graduiertenkollegs weiterhin kontinuierlich erweitert und ist für alle Nutzer in der HBK Bibliothek frei zugänglich.



»presence sensed«

Abschlussausstellung der Braunschweig PROJECTS Stipendiat*innen
2015–2016

Nachwuchsförderung

Klang-Installation, Skulptur, Zeichnung, Fotografie, Film oder Performance: Mit der Ausstellung *presence sensed* unterstrichen die acht internationalen Stipendiat*innen von Braunschweig PROJECTS ihre Vielfältigkeit.

Vom 26. bis 29. Oktober 2016 bespielten Sofia Bäcklund (Schweden), Patrycja German (Polen), Isasi Gutierrez (Peru), Diana Sirianni (Italien), Neha Thakar (Indien), Lucas Norer (Österreich), Peter Strickmann (Deutschland) und Evgenija Wassilew (Deutschland/Frankreich) vom Keller bis zur Bibliotheksempore verschiedenste Räume des gesamten Campus am Johannes-Selenka-Platz. Künstlergespräche mit Kathleen Rahn, Direktorin des Kunstvereins Hannover, und Christina Végh, Direktorin der Kestnergesellschaft Hannover, rundeten die Präsentationen auch auf diskursiver Ebene ab.

Das international ausgerichtete Stipendien-Programm Braunschweig PROJECTS ist seit 2013 fester Bestandteil der gemeinsamen künstlerischen Nachwuchsförderung des Landes Niedersachsen und der HBK Braunschweig.

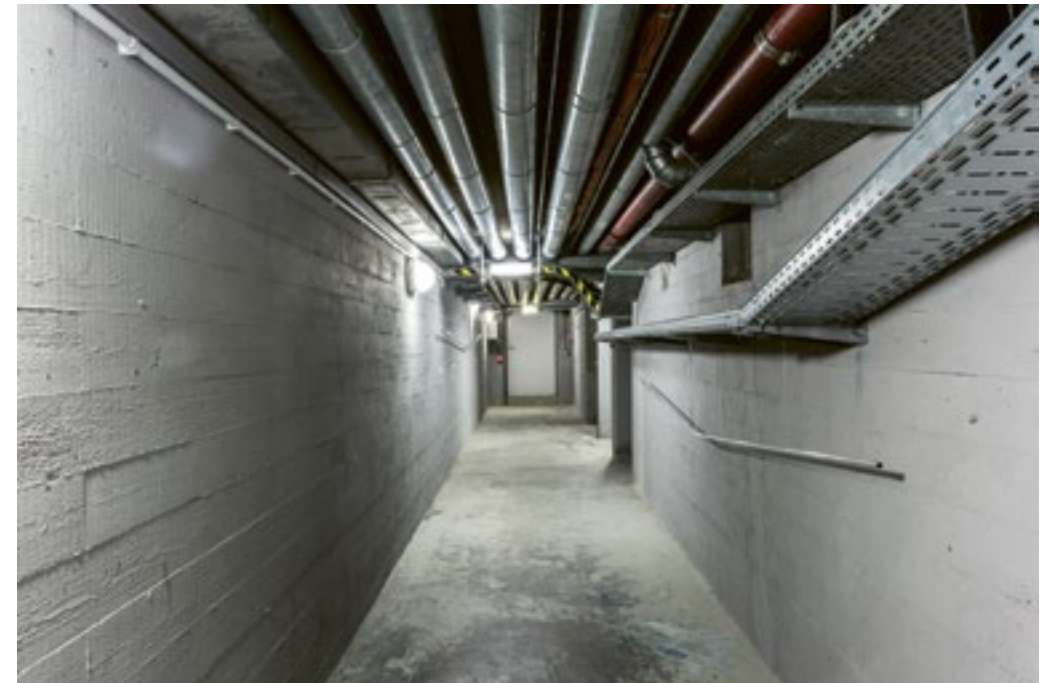
links oben: Video *Sound from Water* von Neha Takar im Mensafoyer, alte Cafeteria links

unten: Rauminstallation *An Unquoted Grimace* von Blas Isasi Gutiérrez im Mensafoyer, alter Speiseraum rechts

rechts oben: Performance *Healing the Art World* von Patrycja German auf der Bibliotheksempore

unten: Klanginstallation *Ping Ding* von Peter Strickmann im Keller des Gebäudes 05;

Fotos: Frank Sperling



Abgeschlossene Promotionen

Promotionen

Im Jahr 2016 wurden folgende Promotionsverfahren an der HBK abgeschlossen:

Lisa Steib

*›So all these different things are sculpture.‹
Zu Werk und Wort von Terry Fox in den
1960er und 1970er Jahren*
Betreut von Prof. Dr. Annette Tietenberg
im Fach Kunstwissenschaft
(Abschlussdatum: 6. April 2016).

Belinda Grace Gardner

*TRANSITORISCH. Gestaltgebungen des
Ephemeren in ausgewählten Positionen der
Gegenwartskunst von Meret Oppenheim bis
Christian Boltanski*
Betreut von Prof. Dr. Annette Tietenberg
im Fach Kunstwissenschaft
(Abschlussdatum: 6. April 2016).

Eyke Isensee

*Paragrafen – Leinwand – Hakenkreuz.
Untersuchung der Ästhetik des Justizbildes
im Spielfilm der NS-Zeit als ein einheit-
liches Element mit system-stabilisierender
Funktion*
Betreut von Prof. Dr. Heike Klippel
im Fach Medienwissenschaften
(Abschlussdatum: 6. April 2016).

Julia Schöpfung-Rau

*Am Rande des Sehens. Kunst in Schwellen
und Zwischenräumen*
Betreut von Prof. Dr. Michael Mönninger
im Fach Kunstwissenschaft
(Abschlussdatum: 25. Mai 2016).

Tobias Sachsenweger

*›Wer gegen diesen Film ist, versteht unsere
heutige Jugend nicht.‹ Dokumentarfilm-
geschichte und nicht-fiktionale
Repräsentationen der ostdeutschen Jugend-
generationen in der Zeit von 1946 bis 1994*
Betreut von Prof. Dr. Heike Klippel
im Fach Medienwissenschaften
(Abschlussdatum: 9. August 2016).

Mareike Herbstreit

*Aktionsrelikte. Ausgestellte Authentizität
bei Chris Burden und Marina Abramović*
Betreut von Prof. Dr. Annette Tietenberg
im Fach Kunstwissenschaft
(Abschlussdatum: 8. Dezember 2016).



Außenansicht der HBK-Bibliothek;
Foto: Frank Sperling

Bauen für Demenz

Publikation von Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. habil. Christoph Metzger

Publikationen

Im Jovis Verlag ist im September 2017 das Buch *Bauen für Demenz* von Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. habil. Christoph Metzger erschienen.

Im Zuge des demografischen Wandels ist die Architektur heute und in der Zukunft mehr denn je gefordert, die Gestaltung von Wohnsituationen für alternde Menschen und vor allem solche mit Demenz neu zu denken. Mit zunehmendem Alter sind wir mehr denn je auf eine räumliche Umgebung angewiesen, die uns nicht nur positiv

beeinflusst, sondern vor allem in unseren Alltagsaktivitäten unterstützt und altersbedingte Beeinträchtigungen ausgleicht. Im Zentrum neuer Anforderungen steht eine multisensorische Architektur: Farb- und Lichtgestaltung, Klangdesign, sinnlich erfahrbare Materialien und Oberflächen sowie haptisch attraktive Formen ermöglichen erst eine Raumatmosphäre, in der Bewohner sich wohlfühlen. Sie bietet Sicherheit und Orientierung und fördert motorische und kognitive Fähigkeiten. *Bauen für Demenz* wurde als ein Leitfaden für eine zeitgemäße und würdevolle Architektur entwickelt, die Menschen mit Demenz gerecht wird und sie als inklusiven Teil der Gesellschaft versteht.



Cover der Publikation;
© JOVIS Verlag GmbH

The Art of the Real

Online-Publikation behandelt erstmals Gesamtwerk von David Lynch

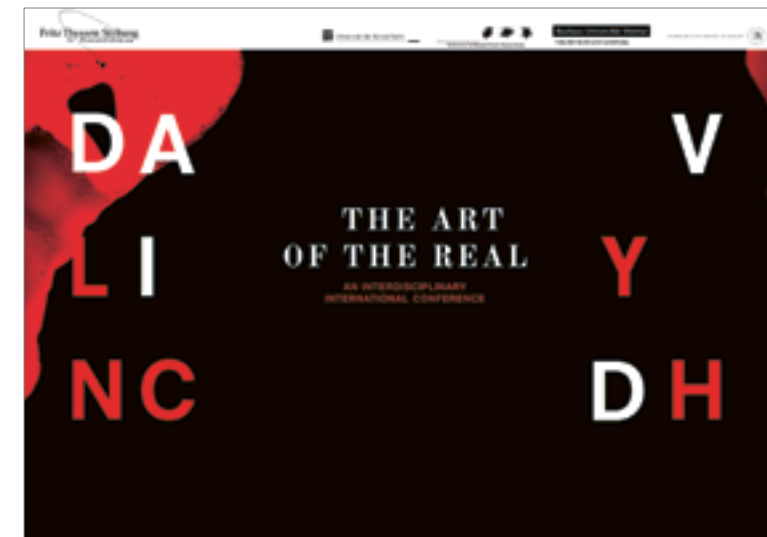
In Zusammenarbeit mit der Universität der Künste Berlin, der Bauhaus Universität Weimar und der Humboldt-Universität zu Berlin hat PD Dr. habil. Thomas Becker, der an der HBK die Professur Philosophie/Ästhetik mit dem Schwerpunkt Theorie der zeitgenössischen Künste verwaltet, eine Online-Publikation zu David Lynchs Film- und Kunstproduktionen unter dem Titel *David Lynch – The Art of the Real* herausgegeben.

Die Tagung, die von Dr. Thomas Becker, Jun.-Prof. Dr. Wolfram Bergande, Prof. Valeska Schmidt-Thomsen und Prof. Dr. Alexandra von Stosch organisiert worden war und 2012 im *Roten Salon* in der Volksbühne Berlin stattgefunden hat, war von der Fritz Thyssen Stiftung finanziert worden. Forschungsgelder

der HBK haben die Online-Veröffentlichung der Ergebnisse möglich gemacht.

Die Publikation ist eine interdisziplinäre Studie und vereint Philosophie, Psychoanalyse, Intermedialitätsforschung, Bildwissenschaft und cultural studies. Zum ersten Mal wird das Gesamtwerk von Lynch mit seinen Filmen in Zusammenhang gebracht, also auch seine Comics, Fotografien, Gemälde und Installationen, ebenso wurde zum ersten Mal die politische Dimension seiner Filme verhandelt. Die Publikation versammelt Texte von international renommierten Wissenschaftler*innen wie wie Thomas Elsaesser oder Michal Chion zu finden.

Link zur Online-Publikation:
lynchconference.hbk-bs.de



Screenshot der Website
lynchconference.hbk-bs.de

Publikationen des Graduiertenkollegs »Das fotografische Dispositiv«

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Graduiertenkolleg »Das fotografische Dispositiv« blickt für das Jahr 2016 auf insgesamt fünf Publikationen zurück.

Publikationen

Im Jonas Verlag sind drei Tagungsbände, dem die gleichnamigen Tagungen aus den Jahren 2014 bis 2016 zugrunde liegen, erschienen.

Der erste Band, **Fotografisches Handeln**, herausgegeben von Prof. Dr. Ilka Becker, Dr. Bettina Lockemann, Astrid Köhler, Ann Kristin Krahn und Linda Sandrock, hinterfragt fotografisches Handeln als dynamische Verflechtung von Subjekten, zirkulierenden Bildern, Apparaten, Materialitäten, Algorithmen und anderen Instanzen, wodurch unterschiedliche Sichtbarkeiten und Machteffekte entstehen.

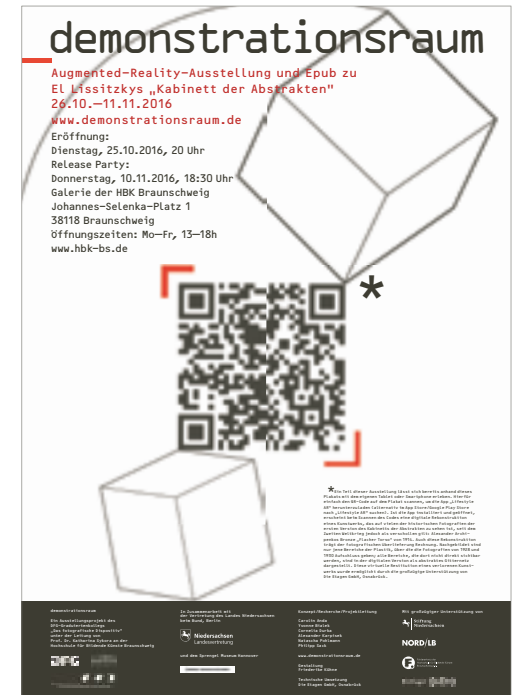
Der zweite Band, **(Post)Fotografisches Archivieren. Wandel, Macht, Geschichte**, herausgegeben von Prof. Dr. Victoria von Flemming, Daniel Berndt und Yvonne Bialek, fragt nach der Macht des Archivs: Welche Bilder werden mit welcher Absicht verknüpft und ausgelegt und wie beeinflusst dieser Prozess die Beziehung von Bildarchiv, kollektivem Gedächtnis und Geschichtsschreibung?

Der dritte Band, **Valenzen fotografischen Zeigens**, herausgegeben von Prof. Dr. Katharina Sykora, Kristin Schrader, Dietmar Kohler, Natascha Pohlmann und Daniel Bühler, rückt mit seinen Beiträgen das Wie des fotografischen Zeigens in den Fokus. Er untersucht Gesten fotografischen Präsentierens in kulturellen, institutionellen, individuellen und medialen Feldern und analysiert die sie begleitenden Diskurse.

Unterstützt von den Stipendiatinnen Kristin Schrader, Ulrike Blumenthal, Astrid Köhler und Katja vom Stein war Katharina Sykora Gastherausgeberin der 26. Ausgabe der Zeitschrift *PhotoResearcher* der Europäischen Gesellschaft für die Geschichte der Photographie. Zum Dachthema *Migration as Agitation – The Photographic Beyond the Image* trugen neben den beteiligten Stipendiat*innen und der Herausgeberin Prof. Dr. Ilka Becker, Dr. Helen Westgeest, Dr. Lucy Soutter und die Künstlerin Zoe Leonard mit einer neuen Bildstrecke bei.

oben: Plakat zur Ausstellung *demonstrationsraum*; Gestaltung: Friederike Kühne und Die Etagen GmbH, Osnabrück 2016
unten: Die drei Tagungsbände des Graduiertenkollegs *Das fotografische Dispositiv*; Foto: Katrin Weleda

Außerdem erschien in elektronischer Form der Ausstellungskatalog **Aura-Politiken. El Lissitzkys »Kabinett des Abstrakten« zwischen Musealisierung und Teilhabe** mit einem Vorwort von Katharina Sykora, herausgegeben von Carolin Anda, Yvonne Bialek, Cornelia Durka, Alexander Karpisek, Natascha Pohlmann und Philip Sack anlässlich der Wanderausstellung *demonstrationsraum*, die in der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund in Berlin, im Sprengel Museum Hannover und der Galerie der HBK Braunschweig zu sehen war.





Rundgang 2016: Blick in die Klasse von Prof. Wolfgang Ellenrieder mit der Arbeit von Rui Zhang; Foto: Inga Barnick

4

Kooperationen & Internationales

68

Rundgang

74

Kunstmarkt

76

Kooperationen

84

Internationalisierung

86

Hochschulpartnerschaften

Rundgang 2016

Jahresausstellung und Tage der offenen Tür

Am Mittwoch, den 13. Juli öffnete die HBK Braunschweig ihre Ateliers, Werkstätten und Seminarräume zum Rundgang 2016. Für fünf Tage, bis Sonntag, den 17. Juli 2016 gewährte sie Besucher*innen einen Einblick in die Arbeit einer der großen deutschen Kunsthochschulen. Studierende aller künstlerischen, gestalterischen und wissenschaftlichen Studiengänge präsentierten die Ergebnisse des vergangenen Studienjahres.

HBK-Präsident Nikolas Lange (m. d. W. d. G. b.) während der Eröffnung des Rundgangs; Foto: Inga Barnick

Zahlreiche Abschluss- und Projektarbeiten waren zu sehen. Mit Ausstellungen, Präsentationen, Diskussionen, Vorträgen, Filmvorführungen, Theateraufführungen, Performances und vielem mehr bot der Rundgang wie in jedem Jahr allen Besucher*innen ein vielseitiges und abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm.



Die Meisterschüler*innen Erik Muhammad Pauhrizi, Jie Jie Ng und Jonny Isaak (v. l. n. r.) erhalten das Meisterschüler-Stipendium der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz aus den Händen von Tobias Henkel, Direktor der Stiftung (2. v. l.); Foto: Inga Barnick

Im Rahmen der Eröffnungsfeier hat die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz die Meisterschülerstipendien 2016 vergeben. Ausgezeichnet wurden Jonny Isaak, Jie Jie Ng und Erik Muhammad Pauhrizi. Die Urkunden erhielten die Preisträger*innen aus den Händen von Stiftungs-Direktor Tobias Henkel.

Nach Abschluss des Meisterschülerstudiums fördert die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz Meisterschüler*innen mit drei Arbeitsstipendien in Höhe von je EUR 4.000,-. Bewerben konnten sich wie in den Jahren zuvor auch Meisterschüler*innen des aktuellen Abschlussjahrgangs der HBK Braunschweig. Die Auswahl erfolgte auf Basis der Präsentation innerhalb der Meisterschüler-Ausstellung, die vom 6. bis zum 17. Juli 2016 im *raumLABOR* an der Hamburger Straße stattgefunden hat.

Über die Vergabe entschied eine Jury, der zwei externe Mitglieder, zwei Vertreter*innen der Stiftung und zwei Vertreterinnen der HBK angehörten. Namentlich waren dies Ute Stuffer (Kuratorin Kunstverein Hannover), Dr. Justin Hoffmann (Kurator Kunstverein Wolfsburg), Tobias Henkel und Anna-Kristin Braunisch (Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz) und von der HBK Braunschweig Prof. Aurelia Mihai (Professur Grundlehre/ Film, Video) und Sonja Alhäuser (Verwaltung der Professur Grundlehre/Zeichnung).

Jonny Isaak absolvierte das Meisterschülerstudium bei Prof. Wolfgang Ellenrieder, Jie Jie Ng und Erik Muhammad Pauhrizi sind Meisterschüler*innen von Prof. Michael Bryntrup.



Arbeiten (v.l.n.r.) von Stella Gilfert, Ann-Christin von Kiepinski-Manteuffel und Stella Gilfert in der Klasse von Prof. Corinna Schnitt; Foto: Michael Lucero



Make Design great again, Bachelor-Abschluss-Arbeiten aus dem Kommunikationsdesign (v.l.n.r.) Frances Köhler, Mala Wood, Sandy Reuter und Vincent Grahn; Foto: Michael Lucero



Besucher ›spielen‹ mit einer Arbeit von Sascha Marouf, im Hintergrund Arbeiten von Rui Zhang (links) und Hannes Wilke (rechts) in der Klasse von Prof. Wolfgang Ellenrieder; Foto: Michael Lucero



Arbeiten aus dem Bereich Illustration im Studiengang Visuelle Kommunikation; Foto: Inga Barnick



Ana Kalypto: Eine virtuelle Reise zu den sieben Weltwundern, Freies Projekt von Farina Hamann und Annika Heller; Foto: Inga Barnick



Blick in die Klasse von Prof. Hartmut Neumann mit Arbeiten von Finn Hafemaier (Vordergrund) und Dominik Kuschmieder (Hintergrund); Foto: Inga Barnick



Make Design great again, Abschlussarbeit von Ole Plönnigs; Foto: Inga Barnick



Make Design great again, Abschlussarbeiten des BA-Studiengangs Kommunikationsdesign; Foto: Inga Barnick



Querschnitt durch die Arbeiten von Studierenden des neuen Studiengangs *Design in der digitalen Gesellschaft* im Zeichensaal; Foto: Inga Barnick

16. Kunstmarkt

Hochschule und Fördererkreis der HBK luden erstmalig in die Hochschulgalerie.

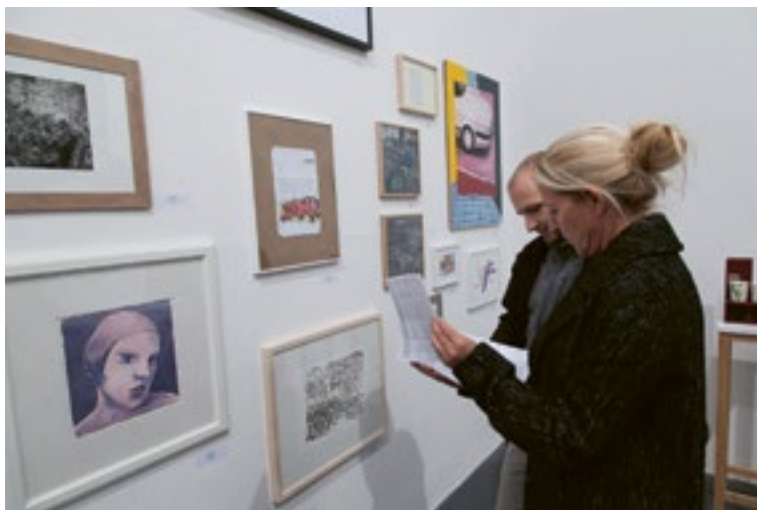
Kunstmarkt

Am Donnerstagabend, den 24. November öffnet der 16. Kunstmarkt des Fördererkreises der HBK Braunschweig seine Pforten.

Aufgrund der Umbaumaßnahmen am Gebäude 18 und in der Montagehalle bot erstmals die Hochschulgalerie das Setting für die außergewöhnliche, ortsspezifische Ausstellungsarchitektur, in der ca. 200 ausgewählte Arbeiten präsentiert wurden. Kuratiert von Prof. Björn Dahlem und Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. habil. Christoph Metzger, stellten insgesamt 115 Künstler*innen und Designer*innen – Lehrende, Studierende sowie Ehemalige der HBK – ihre Arbeiten aus den Bereichen Freie Kunst und Gestaltung zum Betrachten und zum Kauf vor. »Ein Markt ist ein wunderbarer Ort. Kaufen und verkaufen, essen und trinken, Menschen treffen und schwatzen, sehen und gesehen werden – das ist Leben«, sagte Martin Bretschneider, Vorsitzender des Fördererkreises, anlässlich der Eröffnung.

Die Verkaufserlöse gingen direkt an die jeweiligen Künstler*innen und Designer*innen, damit verbundene Spenden dienen fortan der Förderung studentischer Projekte.

Übrigens: Der 17. Kunstmarkt wird voraussichtlich am Abend des 30. November 2017 eröffnet.



links und rechts oben: Besucher*innen zur Eröffnung
unten: Ausstellungsansicht kurz vor Beginn der Eröffnung; Fotos: Malte Taffner



PIANO PIANO

Die HBK zu Gast im Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover

Kooperationen

Schritt für Schritt bespielten 15 Studierende der Freien Kunst vom 27.9. bis 1.12. das über 26 m hohe Treppenhaus des MWK in Hannover.

Alle sieben Etagen zeigten Arbeiten verschiedenster Medien, die sowohl Diplomand*innen, Meisterschüler*innen als auch Studierende des Grundstudiums unter dem melodischen Titel vereinten: Serena Ferrario, Sabine Sellig, Maximilian Jeromin, Andreas Linke, Gadiel Aguirre-Travi, Martin Tornow, Rebekka Beischall, Benedikt Flückinger, Frederic Klamt, Christian Hapke, Maximilian Neumann, Sven-Julien Kanclerski, Joong Yong Kim, Sascha Marouf und Stella Gilfert wurden im Rahmen des vorherigen Sommer-Rundgangs durch ein Kuratorium ausgewählt, das sich unter anderem aus Lydia Korndörfer (Leitung), Lena Malkus und Felix Koberstein zusammensetzte. Im besten Sinne von Interdisziplinarität entstand abschließend eine Publikation, deren Texte von Studierenden der Kunstwissenschaft verfasst wurden. Eine Initiative von Prof. Wolfgang Ellenrieder, Prof. Björn Dahlem und dem MWK.

oben: über alle Etagen gespannt *Again and again and again and again* von Sabine Sellig

Mitte: im Vordergrund hängend: Martin Tornows *Ein Herz*, dahinter an der Wand *Schwarze Zeichnungen* von Rebekka Beischall im 2. Stock

unten: ausstellende Künstler*innen zusammen mit Prof. Wolfgang Ellenrieder und Dr. Gabriele Heinen-Kljajić, Ministerin für Wissenschaft und Kultur, Kuratorin Lydia Korndörfer und Karen Klauke, Leitung Ausstellungen und Veranstaltungen HBK, vor der Arbeit von Sven-Julien Kanclerski im obersten Stockwerk;

Fotos: Jens Fehlich



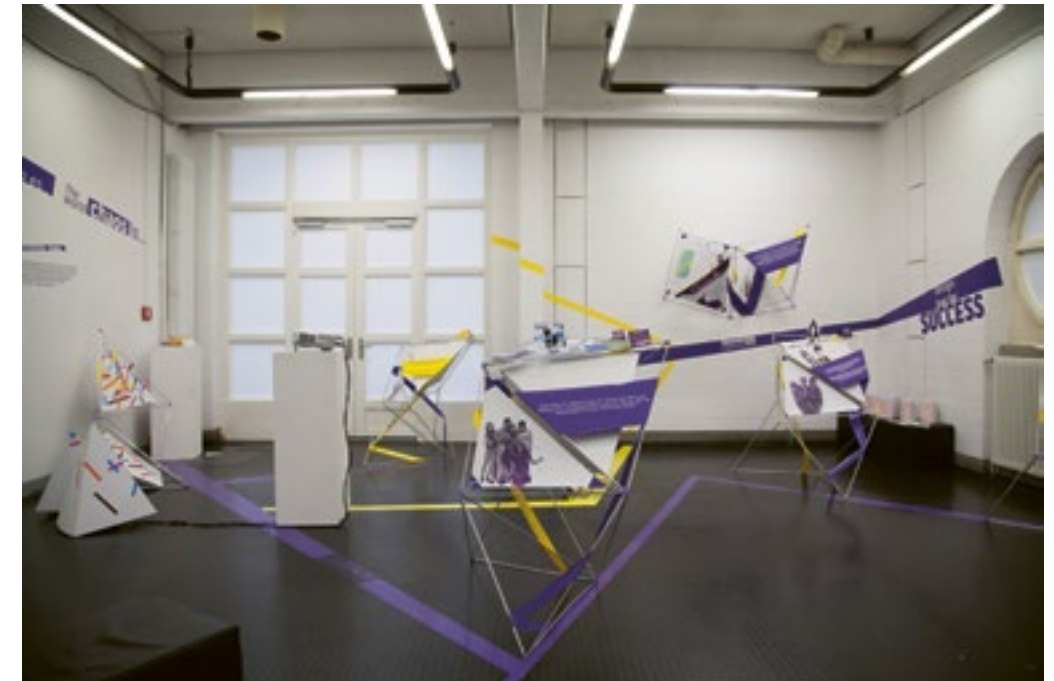
Entropie – Gestalters Lieblingsspiel

Eine Ausstellung zur Reflexion von Ethik, Tendenzen und Wert des Designs im Alltag

Das Kooperationsprojekt der Fakultäten Gestaltung der Universität El Bosque Bogotá (Kolumbien) und der Designstudiengänge der HBK Braunschweig diente als Kommunikationsplattform für Studierende, Absolvent*innen und Lehrende aus Kolumbien und Deutschland.

In den Projektarbeiten wurden die Differenzen zwischen beiden Kulturen ausgelotet und neue Ideen und Referenzen für gemeinsame Arbeitsprozesse entwickelt. Anfang November wurden die Ergebnisse in der HBK vorgestellt. Weitere Ausstellungsstationen folgten unmittelbar: Hildesheim vom 1. bis zum 4. November und Bogotá vom 23. bis zum 25. November.

Blick in die Ausstellung *Entropie*; Foto: Gideon Hoya



Kubatur⁵ – Diplomarbeiten 2016

Die Ausstellung entstand als Kooperation mit dem Herzog Anton Ulrich-Museum im Rittersaal der Burg Dankwarderode.

Kooperationen

Zehn Diplomand*innen der Freien Kunst zeigten vom 21. April bis zum 3. Juni 2016 aktuelle Arbeiten im Rittersaal der Burg Dankwarderode. Ausgesucht aus insgesamt 47 Diplompräsentationen stellten sich Hendryk Claussen, Stella Förster, Phoebe Pia Hartmann, Manuel Klotz, David Marquardt, Yashar Mazidi, Sebastian Pralle, Nina Rezagholinia, Paloma Riewe und Benno Seidel der Herausforderung des geschichtsträchtigen Ortes und bespielten die Kuben der dort installierten Ausstellungsarchitektur mit zeitgenössischen Werken aller Medien.

Als interdisziplinäres Projekt im Rahmen der Lehrveranstaltung von Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. habil. Christoph Metzger in der Kunstwissenschaft angelegt, wurde die Ausstellung von Eileen Müller und Daniel Middeke entwickelt.

»Mit der Ausstellung wirken wir als Kunsthochschule in die Stadt hinein«, sagte Prof. Wolfgang Ellenrieder anlässlich der Eröffnung, der gemeinsam mit Prof. Dr. Christoph Metzger und Dr. Sven Nommensen, Leiter der Museumspädagogik des HAUM, die Kooperation initiiert hatte. Täglich gute Besucherzahlen und ein gehobenes Interesse an den Künstlergesprächen konnten verzeichnet werden. Geleitet wurden die Gespräche unter anderem von Dr. Anke-Catrin Paulsen (Junge Kunst e.V. Wolfsburg), Marcus Körber (Städtische Galerie Wolfsburg), Dr. Bettina Ruhrberg (Mönchehaus Museum Goslar), Lienhard von Monkiewitsch (Kunstverein Wolfenbüttel). Schlussendlich hatte die Ausstellung 1.662 Besucher*innen.

Ein Ausstellungskatalog ist im Anschluss an die Ausstellung im Verlag Appelhans erschienen.



oben: Detailansicht Fenster von Stella Förster
Mitte: Besucherinnen vor Benno Siedels *Der Herrscher*
unten: Blick in den Rittersaal;
Fotos: Michael Lucero

Voyage Voyage

Ein Kooperationsprojekt der HBK Braunschweig und der Kunsthochschule für Medien Köln (KHM)

Kooperationen

Initiiert von Prof. Corinna Schnitt und Beate Gütschow, Künstlerin und Professorin in Köln, brachte *Voyage Voyage* unter der thematischen Klammer von Fortbewegung und Transformation Werke von Künstler*innen beider Hochschulen zusammen.

»Beate Gütschow hat einen Vortrag an der HBK gehalten und neben eigenen Werken auch Arbeiten ihrer Studierenden präsentiert. Aus dieser Begegnung entwickelte sich die Idee einer gemeinsamen Ausstellung, die der Vertiefung des künstlerischen Diskurses dienen sollte«, so Corinna Schnitt.

Vom 19. April bis 4. Mai zeigten daraufhin George Demir, Stephan Chamier, Daniel Shaw, Alice Angeletti, Stephanie Glaubers, Gadiel Aguirre Travi, Julian Pache, Charlotte Kätzl und Felix Wagner neu entwickelte Arbeiten in der HBK-Galerie, nachdem die KHM Anfang des Jahres den ersten Ausstellungsteil in ihren Räumlichkeiten präsentiert hatte.

links unten: Ausstellungsansicht *Voyage Voyage* am Eröffnungsabend

rechts von oben nach unten: Besucherin vor der Arbeit von Daniel Shaw, Arbeit von Charlotte Kätzl, Detailansicht der Arbeit von Gadiel Aguirre Travi; Fotos: Michael Lucero

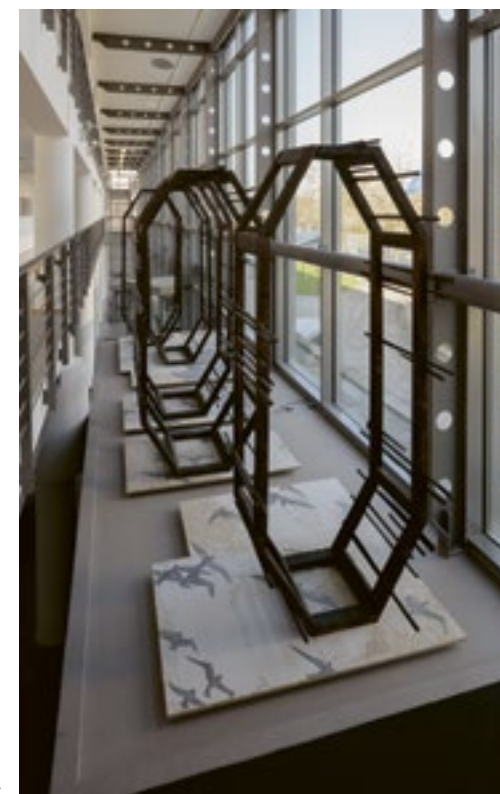


Meisterschüler-Ausstellung in der Hannover Rück

Meisterschüler 2016 ist die dritte Präsentation einer Ausstellungsreihe, die in jährlichem Abstand Studierende des Meisterschüler-Studiengangs der HBK Braunschweig zeigt. Im Foyer der *Hannover Rück* konnten sich Mitarbeiter*innen und Besucher*innen des Unternehmens mit aktuellen Arbeiten von vier Künstler*innen aus unterschiedlichen Fachklassen auseinandersetzen.

Als viertgrößte Rückversicherung weltweit verfügt die *Hannover Rück* über eine beeindruckende Kunstsammlung, und das Engagement des Unternehmens im kulturellen Bereich ist beispielhaft. Die *Hannover Rück* sieht die Förderung junger bildender Künstler*innen, auch im Kontext der hauseigenen Kunstsammlung, als wichtige Aufgabe an. Sowohl die Betrachter*innen der Ausstellung als auch die Meisterschüler*innen der HBK profitieren von diesem Austausch.

Der HBK Braunschweig als einziger Kunsthochschule in Niedersachsen ist daran gelegen, den Studierenden schon während ihrer Ausbildung die Möglichkeit zu bieten, ihre Arbeiten öffentlich zu präsentieren und sich der Resonanz des Publikums zu stellen. Die Ausstellungsreihe *Meisterschüler* bietet hierfür einen angemessenen Rahmen. Kuratiert wurde die Ausstellung von Karin Kamolz.



Ausstellungsansichten;
Fotos: Prof. Wolfgang Ellenrieder

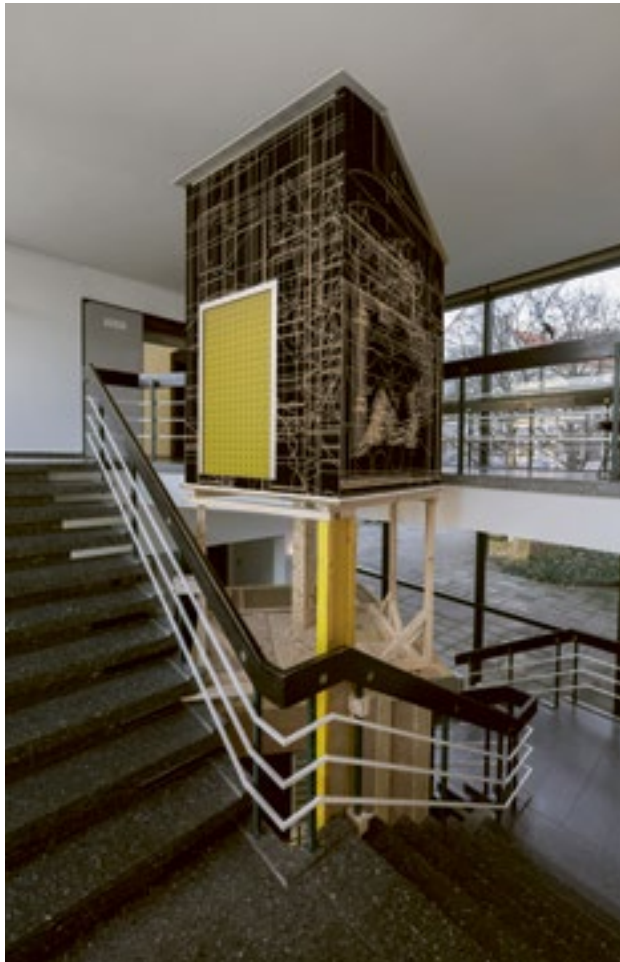
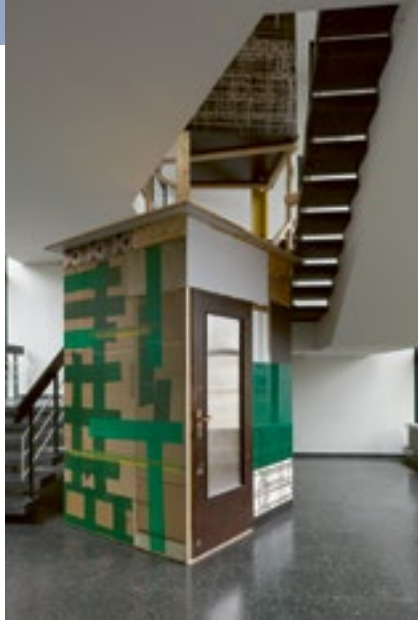
Kiosk des Glücks

Prof. Wolfgang Ellenrieder in der
Städtischen Galerie Hannover

Kooperationen

Das Ausstellen selbst zum Thema machen. Diesem Unterfangen widmete sich Prof. Wolfgang Ellenrieders ungewöhnliche Ausstellung, die sich vom 2. Dezember bis 22. Januar 2017 über Räume und Etagen des KUBUS und der *Galerie vom Zufall und vom Glück* in Hannover erstreckte.

Stellwände, Kojen und Kabinette, sonst Hilfsmittel zu Präsentationszwecken, wurden zu gleichberechtigten Ausdrucksmitteln der Gestaltung umfunktioniert und griffen somit die Fragen nach Illusion und Wirklichkeit in der Wahrnehmung, nach ›echt‹ und ›falsch‹ wie nach Konstruktion und Improvisation auf. Mit anderen Worten ein Vexierspiel mit Werten, die nahezu auf den Kopf gestellt wurden, wenn scheinbar Billiges aufwendig produziert wird und umgekehrt scheinbar Aufwendiges einfach gemacht ist. »Nichts scheint wie es ist. Denn der Kunstprofessor an der HBK Braunschweig setzt in seinen Installationen statt auf die Illusion des schönen Scheins auf die Aura echten Trashes«, hieß es später in den Zeitungsrezensionen.



Ausstellungsansichten;
Fotos: Prof. Wolfgang
Ellenrieder

Braunschweig – Adiyaman

Internationalisierung

Im Sommersemester 2016 organisierte die Studierende der Freien Kunst Marlene Bart gemeinsam mit dem türkischen Professor Mehmet Alagöz einen zweiwöchigen Austausch zwischen der HBK Braunschweig und der Kunsthochschule in Adiyaman im Südosten der Türkei.

Während des Rundgangs besuchten Studierende und Lehrende aus Adiyaman Braunschweig. In diesem Zeitraum traten deutsche und türkische Künstler in einen interkulturellen und künstlerischen Diskurs. Teil des Projektaufenthaltes waren das gemeinsame künstlerische Arbeiten in der HBK, Vorträge der türkischen Teilnehmer sowie der Besuch von zahlreichen Standorten der niedersächsischen Kulturlandschaft.

inseln

Exkursion des Seminars von Karen Irmer nach Inis Oírr, Irland, vom 1. bis 8. Juni 2016

Grenzen lassen sich meist dort am besten ausloten, wo man vertrautes Terrain verlässt und unbekanntes betritt. Ausgehend von dieser Idee begab sich das Seminar *Gratwanderung* der Augsburgener Foto- und Video-Künstlerin und derzeitigen Dorothea-Erxleben-Stipendiatin Karen Irmer auf die kleine irische Insel Inis Oírr. Als Kooperationspartner für die Exkursion konnte das dortige *Ara Eanna Art Center* gewonnen werden.

Im Fokus der Reise stand das selbstbestimmte und prozessorientierte Arbeiten der Studierenden. Die vorangegangene theoretische Auseinandersetzung mit dem Thema *Grenzen und Übergänge* fand auf Inis Oírr ihre praktische Umsetzung in der Form des »Inselns«. Dieser vom Seminar geprägte Begriff meint das Zusammenspiel der gemeinsamen Erfahrung und der solitären Kontemplation.

Inis Oírr gab den Impuls für die künstlerischen Arbeiten, die im Anschluss an die Exkursion entstanden sind. Im Mai 2017 wurden die fertigen Arbeiten in der Galerie im Höhmannhaus in Augsburg gezeigt.



Publikation *INSELN*, Dokumentation des Inselaufenthalts anlässlich der Ausstellung im *Schnittraum* an der HBK im Herbst 2016; Foto: Karen Irmer

Partnerschaft mit La Esmeralda

Studierendenaustausch von und nach Mexiko City

Hochschulpartnerschaften

Erneut haben sich 2016 drei Studierende aus Mexiko City an der HBK eingeschrieben, um für ein Jahr hier in Braunschweig zu arbeiten. Gleichzeitig war eine Studentin der HBK im Rahmen eines Austauschstudiums an der Hochschule in Mexiko.

Seit 2008 pflegt die HBK Braunschweig eine Hochschulpartnerschaft mit der La Esmeralda, die es Dozent*innen und Studierenden ermöglicht, an der jeweiligen Partneruniversität zu lehren oder zu studieren. Für alle Seiten bietet sie seitdem gute Einblicke in die jeweiligen Lehrkonzepte und die künstlerischen Ansätze in den beiden Ländern.

Die La Esmeralda in Mexiko City ist eine Kunsthochschule mit den Schwerpunkten Malerei, Bildhauerei und Druckgrafik. Neben dem Austausch von Studierenden hat es in 2013 eine Teilnahme von Prof. Virnich und der Studentin Paula Niño-Ramirez an einem Bildhauer-Symposium in Mexiko City gegeben und die von Studierenden organisierte Ausstellung *Mystery of Intersecting Paths*, die an beiden Hochschulen gezeigt wurde.

Mexiko Stadt bei Sonnenuntergang, © fotolia; Foto: jaguarblanco



30 Jahre Hochschulpartnerschaft in Indonesien

Mit dem Institut Teknologi Bandung (ITB) wurde 1987 der erste Vertrag unterzeichnet.

Am Anfang der Hochschulpartnerschaft mit Indonesien standen das Engagement des HBK-Alumnus Zaidir Burhan, der in Braunschweig Industriedesign studierte, und ein Künstlerworkshop in Bandung. Anlässlich dieser Kontakte wurde 1987 der erste Hochschulvertrag unterzeichnet.

Seitdem haben zahlreiche Studierende ihr Studium an der HBK abgeschlossen und fanden wiederholt Studierendenaustausche statt. In den ersten Jahren wurde der Kontakt von Karl-Christoph Schulz, ehemaliger Dozent und Professor für Druckgrafik, unterstützt. Heute ist es Prof. Eku Wand, der als Senatsbeauftragter für Indonesien die Partnerschaft pflegt und weiterentwickelt.

Am ITB unterrichteten seither mehrere HBK-Alumni, die zuvor mit einem DAAD-Stipendium nach Deutschland gekommen waren. Der große persönliche Einsatz von engagierten Menschen aus beiden Ländern macht diese Partnerschaft nach wie vor außerordentlich lebendig.

Von 2011 bis 2013 und von 2015 bis 2017 wurde der Studierendenaustausch durch das DAAD-Programm Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaften (ISAP) unterstützt. In dieser Zeit konnten 15 Studierende gefördert werden und ihre Studienzeit durch einen Auslandsaufenthalt bereichern.



Campus-Ansicht des ITB; Foto: © Institut Teknologi Bandung

Incomings – Outgoings

Studierende berichten über ihr ERASMUS-Jahr im Ausland

Hochschulpartnerschaften

Paulina Estrada, Incoming von der La Esmeralda

»Studieren an der HBK, (studieren) in Deutschland bot mir wegen der vielfältigen Unterschiede die großartige Gelegenheit zu realisieren, welches Potenzial in den künstlerischen und kulturellen Bedingungen meiner Heimat liegt – und zwar jenseits des Folkloristischen. Diese Erfahrung hat mir ein Nachdenken über mich selbst in einer Weise ermöglicht, die überwältigend war. Ich weiß, dass dies der Schlüssel zu meiner künftigen professionellen Arbeit und auch für mein Leben ist.«

Alice Angeletti, Outgoing an die La Esmeralda

»Die Struktur der Klassen in Mexiko ist eine andere als in Deutschland. An der La Esmeralda muss man einen Blog erstellen und sehr sorgfältig den eigenen Arbeitsprozess erklären, jeden Schritt, den man während der Projektrealisierung unternimmt. Hier in Deutschland wird im Vorfeld nur mit den Lehrenden darüber gesprochen und erst zum Ende werden Ergebnisse präsentiert. Hier ist man der Auffassung, dass der Entstehungsprozess eine zu fragile Sache ist.«

Mira Kurnia, Incoming vom Institute of Technology Bandung

»Die wichtigste Sache, die ich wirklich sehr gut fand, waren die Arbeitsmöglichkeiten an der HBK Braunschweig. Die Hochschule hat eine so gute Ausstattung und bietet so viele Arbeitsmöglichkeiten, die einem zur Verfügung stehen. Ich konnte alle meine künstlerischen Ideen umsetzen. Ich konnte Mitarbeiter fragen – Werkstattleiter oder Kommilitonen, so viele Menschen, mit denen man reden konnte, um die eigenen Ideen Realität werden zu lassen. Nach dem fünfmonatigen Aufenthalt denke ich, dass es großartig war, so weit von meinem Heimatort entfernt gewesen zu sein. Jetzt kann ich jedes Thema sorgfältiger aus einer anderen Perspektive bedenken. Das hilft mir sehr dabei, meine Projekte zu entwickeln.«



v. l. n. r.: Nils Peter (Tutor IO), Mitchell Vowles, Gediminas Jasinskas, Paulina Estrada Cepeda, Andrita Yuniza Orbandi (links vorne), Etza Nur Meisyara, Mira Kurnia, Georgia Collins, Mhairi Cormack, Silvan Preissner (Tutor IO), Sara Sghirinzeiti; Foto: Nils Peter

Pascal Hubrich, Outgoing nach Bandung

»In Indonesien kommt man in Kontakt mit Materialien, die dort überall im Alltag integriert sind und die es in Deutschland nur wenig oder gar nicht gibt, wie zum Beispiel Bambus. Hinzu kommt, dass das Kulturbewusstsein wächst, die Auseinandersetzung mit seiner eigenen Kultur unumgänglich ist und der Rahmen, in dem man Kunst macht, ganz selbstverständlich ein anderer wird.«

Andrita Orbandi, Incoming aus Bandung

»Ich habe realisiert, dass Indonesien viele interessante Materialien, Überzeugungen und Traditionen bietet, die ich als selbstverständlich erachtet habe. Dies konnte ich erst wahrnehmen, als ich in einem anderen Land wohnte und unterschiedliche Menschen traf. Die Lebensweise in Deutschland hat mich inspiriert, die Situation zu Hause zu verbessern. Die Auslandserfahrung hat meine Art zu denken und mein Leben wahrzunehmen verändert und wachsen lassen.«



Rundgang 2016: Blick in die Klasse von Prof. Wolfgang Ellenrieder mit der Arbeit von Hannes Wilke; Foto: Inga Barnick

5

Personal / Finanzen / Gebäude

92
Hochschulfinanzen/Rücklagen

94
Basisdaten

Rücklagen – »die hohe Kante« der Hochschulfinanzen

Die HBK Braunschweig wird als Landesbetrieb gemäß § 26 (1) der Landeshaushaltsordnung (LHO) geführt. Danach ist der Landesbetrieb ein selbstandiger, aber abgegrenzter Teil der Landesverwaltung. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben erhält die HBK eine institutionelle Förderung des Landes Niedersachsen auf Basis eines jährlichen Wirtschaftsplans.

Der Wirtschaftsplan enthält sämtliche Erträge und Aufwendungen des jeweiligen Wirtschaftsjahrs und wird im Rahmen der Haushaltsbeschlüsse vom Landtag genehmigt. Der Nachweis über die Verwendung der Zuwendungen erfolgt über den Jahresabschluss, der nach kaufmännischen Grundsätzen erstellt und durch eine Abschlussprüfung geprüft wird.

Demnach gelten für die HBK auch die Haushaltsregelungen, die vor allem in der LHO festgeschrieben sind. Es gibt aber auch einige Ausnahmeregelungen für Hochschulen. Insbesondere ist die Jährlichkeit der Zuführungen durch das Niedersächsische Hochschulgesetz (NHG) aufgehoben. In § 49 (1) Nr. 2 steht: »Der bis zum Ende des Geschäftsjahrs nicht verbrauchte Teil der Zuführungen wird als Rücklage bis zur Dauer von fünf Jahren verwahrt und steht der Hochschule zur Erfüllung ihrer Aufgaben zusätzlich zur Verfügung.«

Was bedeutet das aktuell für die HBK?

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2015 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 1.282 aus (siehe Aufstellung weiter

hinten unter Basisdaten Finanzen). Nach Feststellung des Jahresabschlusses durch das MWK wird der Betrag in die Rücklage eingestellt und erhöht somit den Rücklagenbestand. Aufgrund der finanziellen Schiefelage in den Jahren 2009 bis 2013 war der Rücklagenbestand sehr niedrig. Im Jahr 2014 konnte erstmals wieder ein positives Bilanzergebnis erzielt werden (TEUR 363). Der Bestand der Rücklage lag Ende 2015 somit bei TEUR 1.645. Der Jahresabschluss 2016 war zum Redaktionsschluss noch nicht abschließend geprüft.

Bei den Rücklagen gibt es noch eine Differenzierung: Die Rücklage aus den Zuführungen des Landes wird als *Allgemeine Rücklage* bezeichnet. Daneben gibt es eine *Sonderrücklage*, die sich aus abgeschlossenen Drittmittelprojekten speist. Bei den meisten Drittmittelprojekten (bspw. Zuschüsse der DFG oder des BMBF) können jedoch keine Gewinne erzielt werden, da nicht verbrauchte Zuschüsse zurückgezahlt werden müssen. Sonderrücklagen ergeben sich daher vor allem aus wirtschaftlichen Tätigkeiten, insbesondere aus Auftragsforschungsprojekten. Ende 2015 betrug der Bestand der Sonderrücklage TEUR 526.

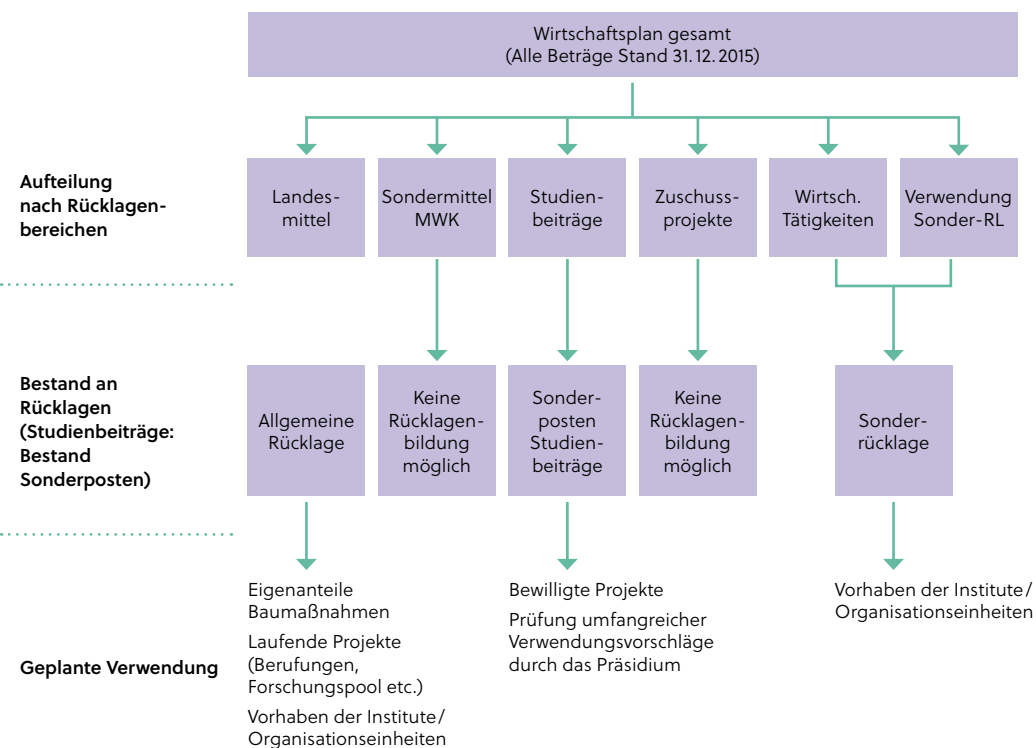
Die Unterteilung in die verschiedenen Rücklagenbereiche zeigt die nebenstehende Grafik. Hier sind noch zwei weitere relevante Bereiche aufgeführt: Bei den Sondermitteln des MWK gilt wie bei den Zuschussprojekten, dass Überschüsse zurückgezahlt werden müssen, sodass dabei auch keine Rücklagen gebildet werden können.

Wie können die Rücklagen verwendet werden?

Für die Verwendung der Rücklagen gelten dieselben Regelungen wie für alle anderen Finanzmittel der HBK. Bei den verfügbaren Beträgen ist allerdings zu beachten, dass ein Großteil der Beträge bereits in laufenden Projekten unverbindlich verplant ist. Das gilt in erster Linie für die Baumaßnahmen, für die die HBK einerseits Sondermittel des MWK erhält, andererseits jedoch auch erhebliche Eigenanteile einbringen muss.

Daneben gibt es Zusagen im Rahmen von Berufungsmaßnahmen oder für Projekte des Forschungspools. Zudem verteilen sich die Rücklagen auf viele Organisationseinheiten innerhalb der HBK, da aufgrund der Budgetierung oder aufgrund von Projektzuordnungen Rücklagenanteile den einzelnen Instituten zugeordnet sind.

Trotz der positiven Entwicklung der Finanzen sind die Spielräume nach wie vor eingeschränkt. Auf der »hohen Kante« der Hochschule liegen vornehmlich Beträge, die bereits abgezahlt und für laufende Vorhaben vorgesehen sind.



Abkürzungen

MWK Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Sonder-RL Sonder-Rücklage

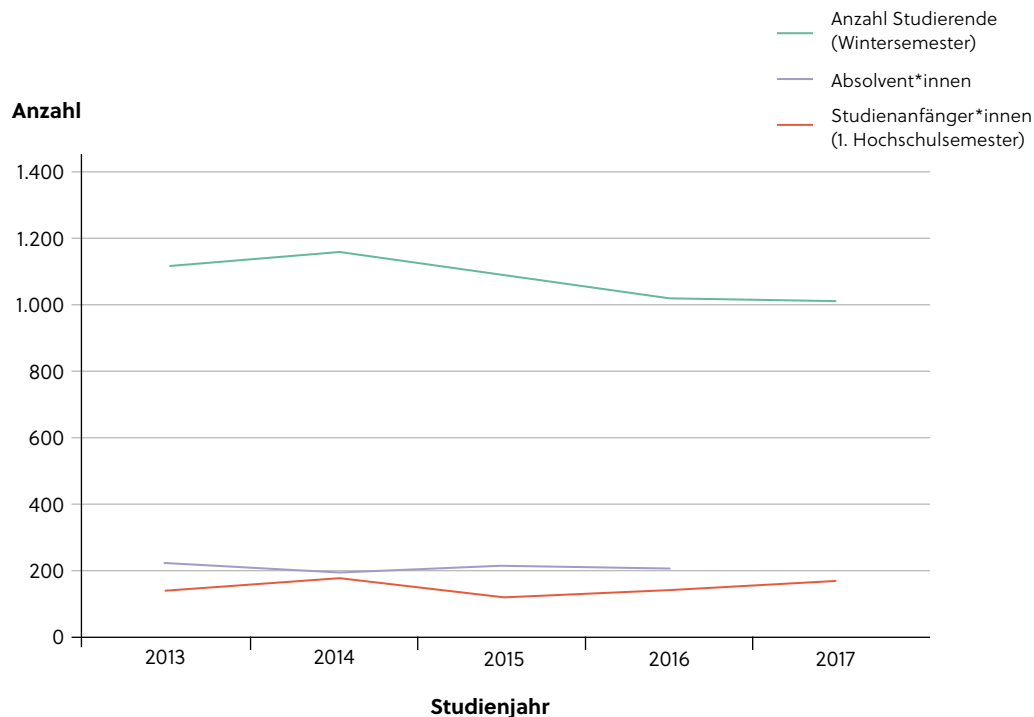
Basisdaten Studierende

Übersicht Studierendenzahlen – Studierende, Anfänger, Absolventen

Bei den Daten zu Studierenden gibt es zwei unterschiedliche Zählweisen: Neben der Anzahl der Studierenden gibt es auch die Anzahl Studienfälle. Bei den Studienfällen werden die Haupt-/Nebenfachbelegungen jeweils separat gezählt, so dass in Zwei-Fach-Studiengängen ein Studierender als zwei Studienfälle in die Auswertung eingeht.

In der Übersicht (siehe unten) wird die Anzahl der Studierenden dargestellt, ebenso bei der Anzahl der Absolvent*innen auf Seite 96. In der nebenstehenden Grafik werden dagegen Studienfälle ausgewiesen.

Während die Anzahl der Studierenden gegenüber dem Vorjahr konstant ist, sind die Studienfälle leicht gesunken. Das liegt insbesondere an den geringeren Studienfällen in der Lehrereinheit Design. Zum einen sind hier die neuen Studiengänge noch im Aufbau, zum anderen handelt es sich bei den neuen Studiengängen vorwiegend um Ein-Fach-Studiengänge, so dass die Fallzahlen auch dadurch sinken.



Basisdaten Studierende

Anzahl der Studienfälle

STUDIENFACH	ABSCHLUSS	HF/NF	STUDIENJAHR				
			2013	2014	2015	2016	2017
Freie Kunst			452	465	467	442	460
Freie Kunst			309	310	307	276	286
	Diplom (KH)	–	262	268	263	248	258
	Meisterschüler	–	47	42	44	28	28
Kunst			39	54	60	71	81
	Bachelor (2-Fach mit LA)	HF	17	31	43	55	66
		NF	16	11	5	4	4
	Master of Education	HF	5	11	11	12	11
	LA Gym	HF	1	1	1	–	–
Darstellendes Spiel			104	101	100	95	93
	Bachelor (2-Fach mit LA)	HF	71	67	64	65	65
		NF	9	10	9	8	6
	Master of Education	HF	19	19	21	15	17
		NF	3	4	5	7	5
	LA Gym	HF	2	1	1	–	–
Design			440	454	346	294	228
Industrial Design			165	172	115	102	88
	Bachelor (KH)	–	–	–	–	9	18
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	HF	73	72	48	35	21
		NF	61	64	40	29	20
	Master (KH)	–	26	35	26	28	28
	Diplom (KH)	–	5	1	1	1	1
Kommunikationsdesign			275	282	231	192	140
	Bachelor (KH)	–	–	–	–	24	44
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	HF	99	107	90	68	39
		NF	122	128	109	85	50
	Master (KH)	–	43	44	29	13	5
	Diplom (KH)	–	11	3	3	2	2
Kunstwissenschaft/Medienwissenschaften			647	671	636	596	583
Kunstwissenschaft			293	292	269	260	256
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	HF	123	137	131	123	117
		NF	116	115	98	101	102
	Master (KH)	–	37	30	32	35	37
	Magister	HF	4	–	–	–	–
		NF	13	10	8	1	–
Medienwissenschaften			354	379	367	336	327
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	HF	159	182	175	180	184
		NF	103	115	116	100	88
	Master (KH)	–	57	55	57	53	54
	Magister	HF	17	15	10	2	–
		NF	18	12	9	1	1
GESAMT			1.539	1.590	1.449	1.332	1.271

HF: Hauptfach, NF: Nebenfach, KH: Kunsthochschule, LA: Lehramt, Gym: Gymnasium, GHR: Grund-/Haupt-/Realschule

Basisdaten Studierende

Anzahl der Absolvent*innen

Die Anzahl der Absolvent*innen im Studienjahr 2016/17 liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund wechselnder Prüfungstermine kann die Gesamtzahl von Jahr zu Jahr leicht schwanken. Studierende in Zwei-Fach-Studiengängen werden ausschließlich dem Hauptfach zugeordnet.

		STUDIENJAHR				
STUDIENFACH	ABSCHLUSS	2012	2013	2014	2015	2016
Freie Kunst	Freie Kunst	72	102	81	104	87
	Diplom (KH)	26	33	38	44	35
	Meisterschüler*innen	26	38	19	45	28
	Kunst	4	6	7	2	9
	Bachelor (2-Fach mit LA)	4	5	6	2	2
	Master of Education	–	1	1	–	7
	Darstellendes Spiel	16	25	17	13	15
	Bachelor (2-Fach mit LA)	12	15	6	6	11
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	1	2	6	2	4
	Master of Education	3	8	5	5	–
Design	Industrial Design	64	49	35	41	52
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	28	24	16	18	23
	Master (KH)	–	5	8	8	11
	Diplom (KH)	12	–	–	–	–
	Kommunikationsdesign	36	25	19	23	29
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	12	17	9	15	22
	Master (KH)	12	8	10	8	7
Diplom (KH)	12	–	–	–	–	
Kunstwissenschaften/ Medienwissenschaften	Kunstwissenschaften	85	77	78	68	68
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	32	38	38	25	32
	Master (KH)	19	24	24	22	20
	Magister	10	11	14	3	12
	Magister	3	3	–	–	–
	Medienwissenschaften	53	39	40	43	36
	Bachelor (2-Fach ohne LA)	39	21	28	29	25
	Master (KH)	9	12	12	14	11
Magister	5	6	–	–	–	
GESAMT		221	228	194	213	207

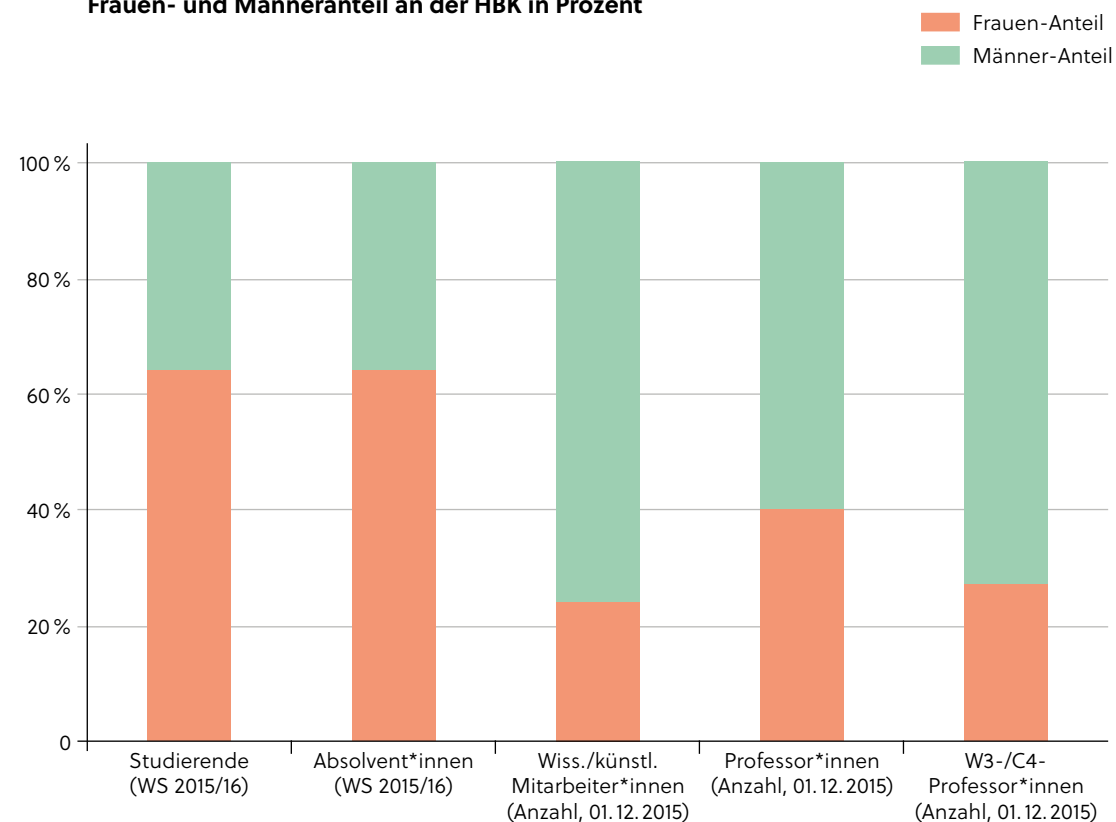
Abkürzungen LA: Lehramt, KH: Kunsthochschule

Basisdaten Gleichstellung

Entwicklung im akademischen Qualifikationsverlauf

Die Grafik zeigt die Frauen- und Männeranteile an der HBK im akademischen Qualifikationsverlauf (WiSe 2015/16). Promotionen und Habilitationen sind aufgrund der geringen Fallzahlen nicht aufgeführt.

Frauen- und Männeranteil an der HBK in Prozent



Basisdaten Finanzen

Gewinn- und Verlustrechnung 2015

Der zahlenmäßige Nachweis über die Verwendung der Finanzmittel, insbesondere des Landeszuschusses, erfolgt über den Jahresabschluss. Der durch eine Wirtschaftsprüfung geprüfte Jahresabschluss muss dem MWK in der Regel bis zum 30.06. des Folgejahres vorgelegt werden. Daher ist hier der Jahresabschluss des Jahres 2015 dargestellt.

Pos.	Gewinn und Verlust-Position	Ist 2014	Soll 2015	Ist 2015	Abweichung 2015
1.	Erträge aus Zuschüssen für lfd. Aufwendungen	17.430.698	17.061.000	17.366.096	305.096
1.A	des Landes NI aus Mitteln des Fachkapitels	14.970.358	15.311.000	14.620.292	-690.708
1.B	des Landes NI aus Sondermitteln	993.908	850.000	1.351.337	501.337
1.C	von anderen Zuschussgebern	1.466.432	900.000	1.394.467	494.467
2.	Erträge aus Zuschüssen für Investitionen	1.725.267	358.000	328.676	-29.324
2.A	des Landes NI aus Mitteln des Fachkapitels	70.000	108.000	108.000	0
2.B	des Landes NI aus Sondermitteln	1.655.267	250.000	220.676	-29.324
2.C	von anderen Zuschussgebern	0	0	0	0
3.	Erträge aus Studienbeiträgen und -gebühren	380.497	50.000	24.000	-26.000
3.A	Erträge aus Studienbeiträgen	337.497	0	0	0
3.B	Erträge aus Langzeitstudiengebühren	43.000	50.000	24.000	-26.000
4.	Umsatzerlöse	647.931	530.000	468.819	-61.181
4.A	Erträge für Aufträge Dritter	618.939	500.000	442.915	-57.085
4.B	Erträge für Weiterbildung	28.992	30.000	25.904	-4.096
4.C	Übrige Entgelte	0	0	0	0
5.	Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen	225.548	50.000	-381.128	-431.128
6.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0
7.	Sonstige betriebliche Erträge	988.933	1.110.000	823.468	-286.532
7.A	Erträge aus Stipendien	3.567	10.000	10.085	85
7.B	Erträge aus Spenden und Sponsoring	85.400	50.000	81.123	31.123
7.C	Andere sonstige betriebliche Erträge	899.966	1.050.000	732.260	-317.740
	Gesamterträge	21.398.874	19.159.000	18.629.931	-529.069

Pos.	Gewinn und Verlust-Position	Ist 2014	Soll 2015	Ist 2015	Abweichung 2015
8.	Materialaufwand/Aufw. für bezogene Leistungen	-772.969	-960.000	-735.087	224.913
8.A	Materialaufwand	-367.329	-360.000	-323.611	36.389
8.B	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-405.640	-600.000	-411.476	188.524
9.	Personalaufwand	-11.769.711	-11.700.000	-11.171.703	528.297
9.A	Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	-9.033.991	-9.000.000	-8.549.871	450.129
9.B	Soziale Abgaben und Aufw. für Altersversorgung	-2.735.721	-2.700.000	-2.621.832	78.168
9.X	Personalkostenumbuchung	0	0	0	0
10.	Abschreibungen	-478.013	-400.000	-409.651	-9.651
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.731.292	-5.890.000	-4.783.641	1.106.359
11.A	Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	-2.016.798	-1.200.000	-776.497	423.503
11.B	Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	-324.583	-320.000	-306.337	13.663
11.C	Sonstige Personalaufw. und Lehraufträge	-430.194	-450.000	-397.140	52.860
11.D	Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	-2.151.438	-2.200.000	-1.895.884	304.116
11.E	Geschäftsbedarf und Kommunikation	-340.059	-390.000	-271.452	118.548
11.F	Betreuung von Studierenden	-563.594	-550.000	-625.816	-75.816
11.G	Andere sonstige Aufwendungen	-904.625	-780.000	-510.515	269.485
	Gesamtaufwendungen	-19.751.985	-18.950.000	-17.100.082	1.849.918
12.	Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	0
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.634	500	1.184	684
14.	Abschreibungen auf Beteiligungen	0	0	0	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-15.151	-20.000	-12.207	7.793
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.635.372	189.500	1.518.826	1.329.326
17.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-12.500	-12.500
18.	Sonstige Steuern	-148	200	-148	-348
19.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.635.224	189.300	1.506.178	1.316.878
20.	Gewinn-/Verlustvortrag	-1.140.202	-850.000	363.460	1.213.460
21.	Entnahmen aus Gewinnrücklagen	201.748	0	121.228	121.228
22.	Einstellungen in Gewinnrücklagen	-329.310	0	-456.695	-456.695
23.	Veränderung der Nettoposition	-4.000	0	-252.000	-252.000
24.	Bilanzgewinn/-verlust	363.460	-660.700	1.282.171	1.942.871

Basisdaten Finanzen

Budgetierung

Im Rahmen der Budgetierung wird der Landeszuschuss innerhalb der HBK verteilt. Gemäß Haushaltsplan des Landes Niedersachsen wurde der HBK für das Wirtschaftsjahr 2016 ein Zuschuss in Höhe von 15.504 TEUR gewährt.

Der Großteil (14.818 TEUR) ist für den Basisbetrieb vorgesehen und umfasst das Personalbudget (als Gesamtbetrag dem Posten HBK Allgemein zugeordnet), das Gebäudebudget (Dezernat V in der Zentralverwaltung zugeordnet) und die dezentralen Budgets der einzelnen Organisationseinheiten. Darüber hinaus gibt es zusätzliche Bestandteile für Berufungen, Forschungsförderung und Innovationsvorhaben (Zukunftspool).

Budgetverteilung des Landeszuschusses 2016 gemäß Präsidiumsbeschluss (in Euro)

		FINANZIERUNGSZWECK				
Budgeteinheit		Basisbudget	Berufungs- pool	Forschungs- förderung	Zukunfts- pool	Gesamt- ergebnis
Forschung & Lehre		411.100	21.739		20.000	452.839
	Fachkommission Freie Kunst (FKI)	155.800				155.800
	Designforschung (DF)	62.400				62.400
	Visuelle Kommunikation (VK)	56.400				56.400
	Institut für Kunstwissenschaft (IKW)	45.500	5.287			50.787
	Institut für Medienforschung (IMF)	49.600	16.452		20.000	86.052
	Institut für Performative Künste und Bildung (IPK)	41.400				41.400
Infrastruktur		3.545.513			172.287	3.717.800
	Zentrale Einrichtungen	274.397			92.287	366.684
	Zentralverwaltung	3.211.666			80.000	3.291.666
	Beauftragte	49.950				49.950
	Gremien	9.500				9.500
HBK Allgemein		10.861.264	100.000	70.000	302.097	11.333.361
GESAMT		14.817.877	121.739	70.000	494.384	15.504.000

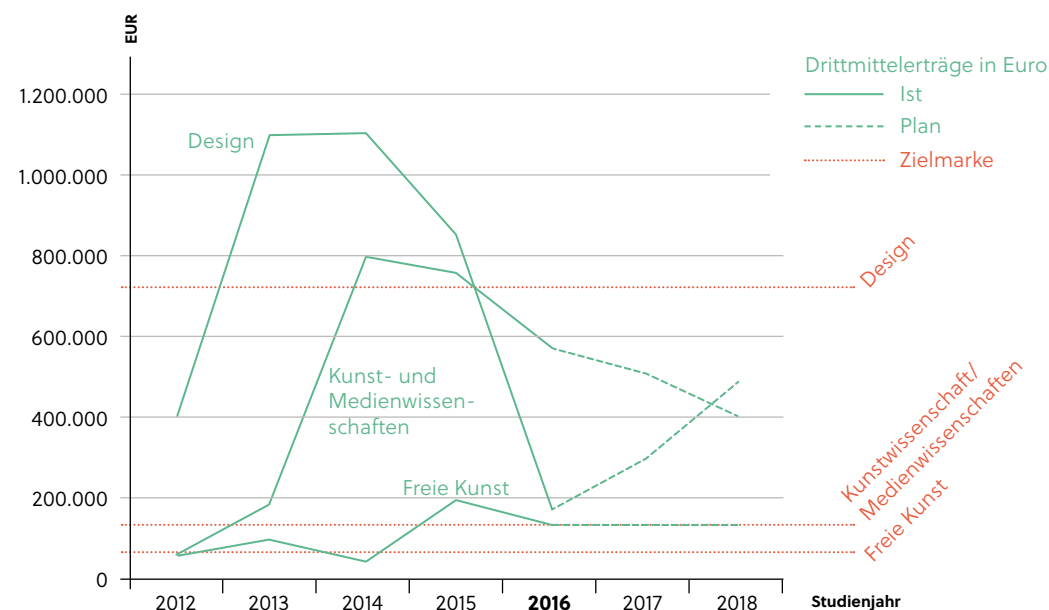
Basisdaten Finanzen

Drittmittelerträge

Die Drittmittelerträge gemäß Hochschulkennzahlensystem basieren auf dem Jahresabschluss und umfassen Zuschuss- und Auftragsprojekte sowie Weiterbildungs- und Spendenerlöse. Die Zielmarken ergeben sich aus den Zielvereinbarungen. Aufgrund der laufenden Jahresabschlussaktivitäten liegen für das Jahr 2016 bisher nur vorläufige Ist-Daten vor.

Nach derzeitigem Stand ist der Gesamtbeitrag auf TEUR 864 gesunken. Das beruht vor allem auf der strategischen Neuausrichtung im Design. Die Auftragsforschungsaktivitäten wurden hier zurückgefahren, der Aufbau neuer Forschungsfelder steht noch am Anfang. Im Bereich Kunst-/Medienwissenschaften gab es weiterhin erhebliche Zuwendungen für das Graduiertenkolleg, weitere DFG-Projekte sind dagegen im Jahr 2016 aus- gelaufen. Im Bereich Freie Kunst liegen die Drittmittelerträge auf einem stabilen Niveau.

Drittmittel gemäß Hochschulkennzahlensystem (Zielvereinbarung II.1 / Nr. 3.1)



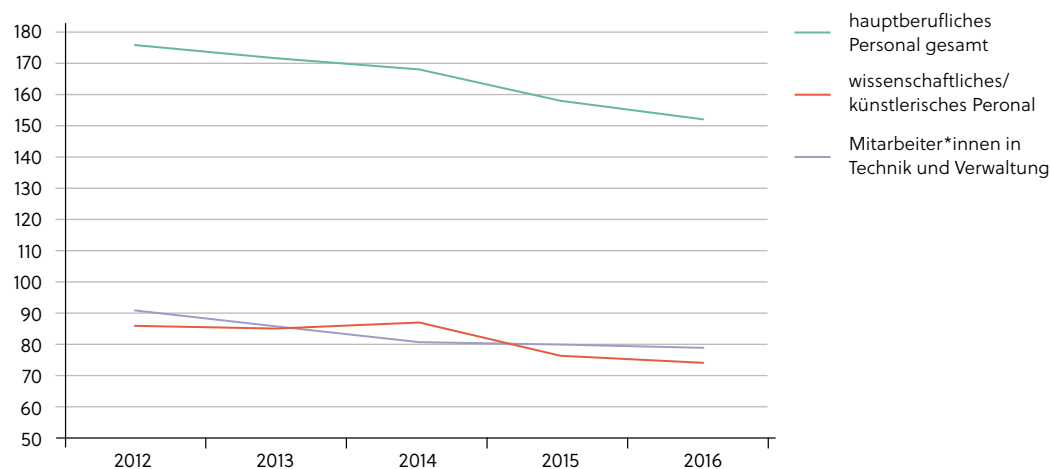
Basisdaten Personal

Vollzeitäquivalente und Personenanzahl

Die Personalzahlen sind in zwei Varianten dargestellt:

Die Grafik auf dieser Seite zeigt die Entwicklung der letzten fünf Jahre in Vollzeitäquivalenten. Ein Vollzeitäquivalent von 1,0 ergibt sich, wenn eine Person das ganze Jahr vollzeitbeschäftigt ist. Zeitweilige Beschäftigungen und Teilzeitbeschäftigungen gehen anteilig in die Berechnung ein.

Personal (Vollzeitäquivalente)



Die Tabelle auf der dieser Seite weist die die Anzahl Personen für die Jahre 2015 und 2016 aus, jeweils zum Stichtag 01. Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Personal im wissenschaftlichen/künstlerischen Bereich gesunken. Das liegt in erster Linie an dem gesunkenen Drittmittelpersonal im Design. Das Technik- und Verwaltungspersonal ist in geringem Maße gesunken. Die Gesamtzahl des hauptberuflichen Personals lag bei 175 Personen bzw. 153 Vollzeitäquivalenten.

Anzahl Personen (Stichtag 01. Dez.)

	Freie Kunst		Design		Kunstwissenschaft/Medienwissenschaften		Zentrale Infrastruktur		HBK Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
hauptberufliches Personal	45	45	46	39	21	22	72	69	184	175
Wissenschaftl./Künstlerisches Personal	38	37	31	25	18	19	2	1	89	82
Professor*innen	24	25	17	17	9	9	0	0	50	51
Wiss./Künstl. Mitarbeiter*innen	13	12	14	8	8	9	2	1	37	30
Gastwissenschaftler*innen	1	0	0	0	1	1	0	0	2	1
Mitarbeiter*innen in Technik und Verwaltung	7	8	15	14	3	3	70	68	95	93
nebenberufliches Personal	54	49	31	25	36	28	38	54	159	156
Wissenschaftl./Künstlerisches Personal	54	49	31	25	36	28	38	54	159	156
Hilfskräfte	34	34	21	20	22	17	23	33	100	104
Lehrbeauftragte	20	15	9	5	14	11	15	21	58	52
Gastwissenschaftler*innen	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0
GESAMT	99	94	77	64	57	50	110	123	343	331

Basisdaten Gebäude

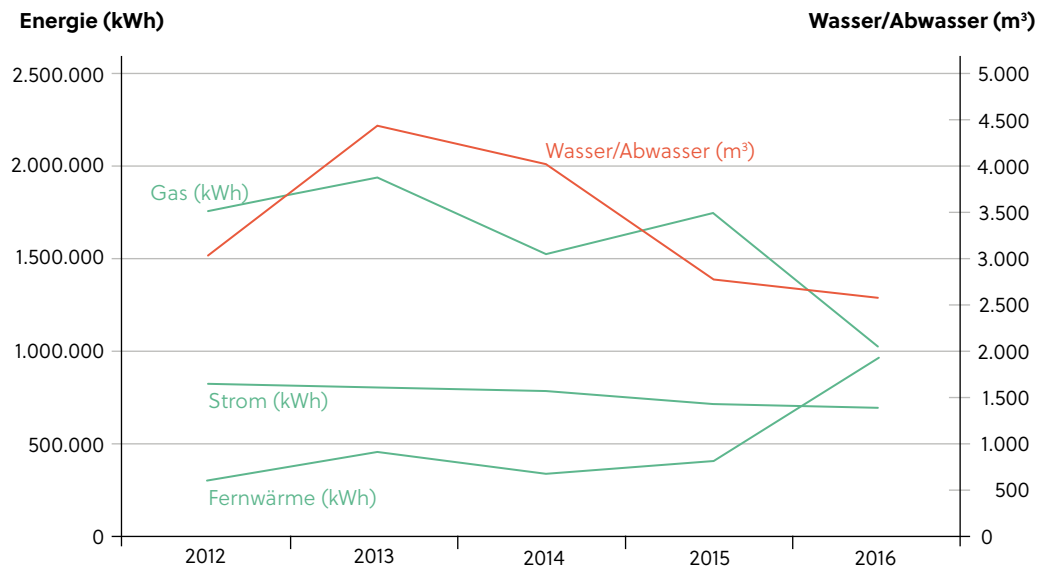
Energie-/Wasserverbrauch

Die Versorgung für die Standorte Johannes-Selenka-Platz und Blumenstraße hat die HBK selbst in der Hand. Beim Standort Frankfurter Straße läuft die Abrechnung über den Vermieter, so dass diese Zahlen hier außen vor bleiben. Der Energieverbrauch (Gas, Fernwärme, Strom) ist auf der linken Skala aufgetragen, der Wasser-/Abwasserverbrauch auf der rechten. Heizöl wird nur für Spitzenverbräuche als Reserve bereit gehalten und ist daher hier nicht aufgeführt.

Im Jahr 2016 erfolgte eine Umstellung von Gasversorgung auf Fernwärme, so dass hier deutliche Umbrüche zu verzeichnen sind.

Energie-/Wasserverbrauch

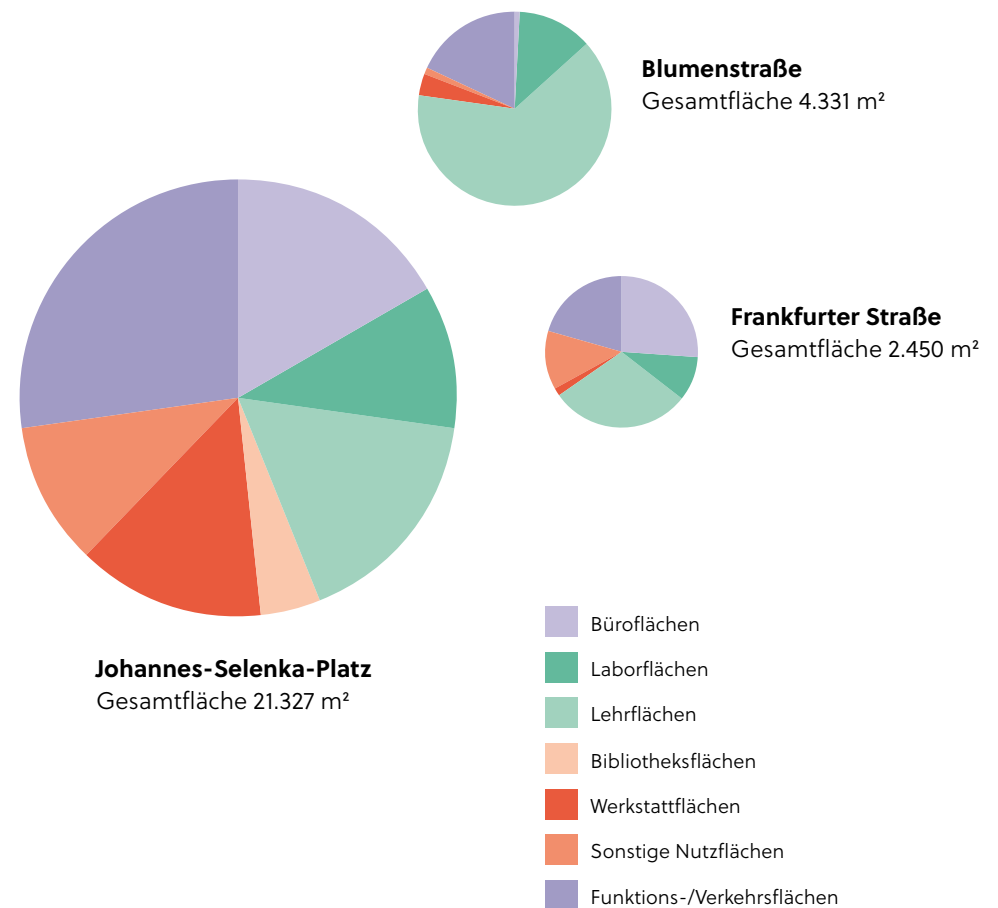
Standorte Johannes-Selenka-Platz und Blumenstraße



Basisdaten Gebäude

Flächenbestand

Der Flächenbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr geringfügig auf insgesamt 28.108 m² verringert. Die Änderung resultiert aus einer Abmietung an der Frankfurter Straße. Die Darstellung zeigt den Gesamtbestand, aufgeteilt auf die drei Standorte der HBK. Für die jeweiligen Standorte sind die Flächen nochmals unterteilt in die einzelnen Flächenarten.



**Denn Sie brauchen
das Geld!**

**FÖRDERN.
STUDENTEN.
JETZT.**

foerdererkreis.gingco.net/membership.php



Die Förderer.

Fördererkreis der HBK Braunschweig e.V.

Impressum

Herausgeber*in Präsidium der Hochschule
für Bildende Künste Braunschweig

Konzept Jesco Heyl (Präsidialbüro/Kommuni-
kation und Medien), Alexander Hauk (Dezernat
Finanzen und Controlling)

Redaktion und Recherche Alexander Hauk,
Jesco Heyl, Karen Klauke, Brigitte Kosch,
Clarissa Leu

Lektorat Eyke Isensee

Layout/Gesamtgestaltung/Grafiken
Interpunktio. Visuelle Zeichensetzung,
Katharina Gattermann & Nina Petri

Titel Außenaufnahme der HBK;
Foto: Frank Sperling

Druck und Herstellung druckhaus köthen
GmbH & Co. KG

Auflage 600 Exemplare

Erscheinungsweise jährlich

Kontakt Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig
Präsidialbüro/Kommunikation und Medien
Johannes-Selenka-Platz 1
38118 Braunschweig
Tel. +49 (0) 531/391-9123
E-Mail: presse@hbk-bs.de
www.hbk-bs.de

Copyright Hochschule für Bildende Künste
Braunschweig, 2017

ISSN 1432-8275



